ARC



Mitteilungen 01 – 2006

Juli 2006

INHALT

ARC-Generalversammlung am 12. Mai 2006 1
Grußwort des Vorsitzenden des ARC zu Berlin e.V. 1
Bericht des Ruderwartes 2005 4
Bericht des Technik- und Grundstückwartes 2005/2006 5
ARC-Breitensportbericht 2005/2006 7
Geleistete Arbeitsstunden 10
Weitere Arbeitsdienste in diesem Jahr 10
Pressemitteilung des ARV zu Berlin-Grünau 11
Was sagt der ARC zu den Plänen des ARV? 12
Regatten 13
Regatta-Siege 13
Einsatz von ARC-Booten 2005 13
Kilometerliste 2005 14
Wer hat noch eine alte ARC- oder ARV-Mütze? 16
ARC-"Nachtwanderung" und Feuerzangenbowle am 10. Dezember 2005 17
Osterwanderfahrt 2006 19
Alle Jahre wieder – das Osterrudern mit Hannelörchen und Wolf-Herwig 19
Prieros – Storkow – Scharmützelsee – Teupitz – Märkisch-Buchholz 22
Ein ganz normaler Rudertag 25
Nachtfahrt am 24.6.2006 28
Peters Datschenfahrt 2006 (Terminänderung) 28
Runde Geburtstage im Jahre 2006 (Übersicht) 29
Runde Geburtstage im ersten Halbjahr 2006 29
In Memoriam 33
Klaus Philipson, *15. Oktober 1913 † 8. Juli 2005 33
Presseschau 35
Zur Umgebung unseres Spandauer Bootshauses 35

Titelbild

Unser Ruderwart *Sebastian Arlt* auf der Osterwanderfahrt vor der Zugbrücke in Storkow

ARC-GENERALVERSAMMLUNG AM 12. MAI 2006

Grußwort des Vorsitzenden des ARC zu Berlin e.V.

(zugleich auch sein Bericht als erster Vorsitzender)



Liebe Clubschwestern, liebe Clubbrüder,

nachdem der Winter bis Anfang April sein Eis auf den Berliner Seen hinterlassen hatte, begann das Anrudern am 02. April 2006 von Grünau aus mit der Sternfahrt zum Friedrichshagener Ruderverein. Dieser liegt bekanntlich nicht weit vom Großen Müggelsee, so dass wir dorthin noch einen kurzen Abstecher machten. Es war nicht möglich, auf den See hinauszufahren, da dieser, trotz an diesem Tage herrschender frühlingshafter Temperaturen, immer noch von einer durchgehenden Eisdecke bedeckt war.

In Spandau waren die Verhältnisse etwas besser, da die Havel durch die beiden Kraftwerke Ernst Reuter und Kraftwerk Oberhavel nicht so schnell zufriert.

Unsere Winterruderer, angeführt von *Wolf-Herwig Schulze*, ließen es sich daher auch in dieser Wintersaison nicht nehmen, an (fast) jedem Mittwoch – vormittags – die Ruderaktivitäten fortzusetzen. Da unser Kleiner Stößensee ebenfalls bis Ende März noch vom Eis bedeckt war, wichen die Winterruderer auf den Märkischen Ruderverein am Pichelssee aus, der sich auch in diesem Winter sehr gastfreundlich zeigte, so dass mehrfach Ruderfahrten zusammen mit den dortigen Ruderkameraden möglich waren.

Über eine dieser Fahrten habe ich auch in meinem Beitrag „Ein ganz normaler Rudertag“ berichtet.

2005 war für den ARC aus meiner Sicht ein sehr gutes Jahr, konnten doch insgesamt 9 Mitglieder neu geworben werden, die wir in den ARC-Mitteilungen 2/2005 bereits vorgestellt haben.

Hierdurch konnte der ARC erheblich verjüngt werden. Wir können also wieder von einer kleinen Studentenmannschaft sprechen, die sowohl in den Wintermonaten beim Hallensport, als auch jetzt im Frühling beim ARC durchaus aktiv geworden ist.

Unsere Flyer-Verteilung an der TU und an der Universität für Künste in Charlottenburg hatte bisher nur bescheidene Erfolge. Immerhin meldete sich Ende März ein junger Franzose namens Laurent, der einige Male mit uns mitruderte, uns dann aber ankündigte, dass er beruflich nach Dresden wechseln müsse.

Unerwartete Unterstützung und Hilfe bekamen wir dafür aber von *Günter Scherowsky*, der seine Tochter mit ihrem Partner aktiviert hat. Diese haben wiederum Freunde mitgebracht. Auch unser Student *Christian Bunse* hat schon wieder Gäste mitgebracht, so dass unsere Mittwoch-Nachmittage wieder durchaus von der Teilnahme jugendlicher Interessenten geprägt ist.

Neben der Nachwuchsarbeit war es für mich auch ein besonderes Anliegen, die Kontakte zu den anderen Rudervereinen wieder zu intensivieren. So habe ich auch im

Winter 2005/06 regelmäßig an den Sitzungen der Ruderinteressengemeinschaft der Spandauer Rudervereine (Rig) teilgenommen und habe dort einige wertvolle Tipps und Erfahrungen sammeln können.

Eine durchaus willkommene Abwechselung bieten die kleinen Sternfahrten, die in jedem Monat zu einem anderen Spandauer Ruderverein führen. So nahmen wir im Mai 2006 an der kleinen Sternfahrt zum Märkischen Ruderverein am Pichelssee teil., werden im Juni den Pro-Sport-Ruderverein in Berlin-Gatow besuchen und werden eine Nachtfahrt am 24. Juni 2006 zum RV-Collegia, ebenfalls in Berlin-Gatow, mit einem zünftigen Sonnenwendfeuer unternehmen.

Die ARC-Mitteilungen erreichen Euch in diesem Jahre relativ spät, da wir in den Redaktionsschluss noch die ARV-Mitgliederversammlung einbeziehen wollten, die am 23. Juni 2006 zwischenzeitlich in Berlin-Grünau stattgefunden haben wird.

Dort ist der Antrag gestellt worden, den ARV in Berlin-Grünau wieder als studentische Verbindung zu aktivieren und dort an jedem Sonnabend um 12.00 Uhr die Ruderaktivitäten wieder aufzunehmen.

Auslöser waren die Verhandlungen mit dem RV Turbine Grünau, dem Nutzer des ARV-Hauses in Grünau. Nach wie vor besteht zur Turbine ein sehr gutes Verhältnis, müssen wir ARC`er doch anerkennen, wie viel dort von den Turbine-Mitgliedern geleistet wurde. Nachdem in den vergangenen Jahren der kleine Saal mit einer Theke ausgestattet wurde, die Veranda und der Saal hervorragend restauriert worden sind, steht in diesem Jahr die Erneuerung der Küche an. So soll es auch in den nächsten Jahren weitergehen. Arbeit ist dort ja genug. Sowohl die Außenfassade, speziell zum Wasser hin, als auch das Treppenhaus, die Korridore in den einzelnen Etagen, speziell im Dachgeschoss, bedürfen dringend einer Überholung.

Einige ARC-Mitglieder haben ja neue Fenster gespendet, so dass einige marode Fenster ebenfalls erneuert werden sollen. Die Turbine-Mitglieder ihrerseits haben darum gebeten, etwas mehr Rechtssicherheit zu erhalten, so dass von jeder Seite eine Vertragskommission gebildet wurde, an der von Seiten des ARC die Mitglieder *Wolfgang Eifler, Dietrich Pusch* und *Ulrich Dëus* bisher teilgenommen haben, von Seiten des RV-Turbine, dessen Vorsitzender *Wilfried Tetzlaff* und die Mitglieder *Rolf Neumann* und *Heinz Lindecke*.

Es ist angedacht, den Nutzungsvertrag auf weitere 4 bis 5 Jahre zu verlängern und der Turbine auch noch eine Option zur Vertragsverlängerung zu geben, damit deren Mitglieder nicht das Gefühl haben, der Vertrag könnte in nächster Zukunft vom ARC nicht mehr fortgeführt werden.

Sollte sich die ARV-Mitgliederversammlung am 23. Juni 2006 dazu entschließen, den aktiven Ruderbetrieb im Namen des ARV in Berlin-Grünau wieder aufzunehmen, muss dies selbstverständlich auch mit Turbine geregelt und besprochen werden. Der RV Turbine hat bereits angeboten, dass der ARV einen gewissen Bootsbestand mitnutzen darf. Größtes Problem in Grünau ist nämlich die Platzfrage für Boote.

Die eigentliche Bootshalle befindet sich ja im Nachbarhaus (früher Sport-Borussia), die Bootshallen im ARV-Haus sind eher relativ klein und bescheiden und werden zur Zeit teils als Fitness-Raum, teils als Reparaturraum von Turbine genutzt, so dass dort zur Zeit jedenfalls kaum noch Platz für andere Boote besteht.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bei dem zwischenzeitlich schon wieder ausgeschiedenen Schatzmeister *Martin Fischer* bedanken, der die Jahre 2004 und 2005 noch einmal mustergültig aufgearbeitet hat, so dass die Kassenprüfer

an seinen Berichten keinerlei Kritikpunkte finden konnten, sondern im Gegenteil, die von ihm geleistete Arbeit als ausgezeichnet bezeichnet haben.

Neuer Schatzmeister ist *Dietrich Pusch*, ein erfahrener „alter Hase“, da er nach eigener Aussage bereits vor 30 Jahren Schatzmeister des ARC gewesen ist. Er hat den großen Vorteil, dass er die meisten ARC-Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind, noch persönlich kennt, so dass wir uns davon einen weiteren guten Zusammenhalt aller ARC-Mitglieder erhoffen.

Martin Fischer hatte dem Vorstand auch zu verstehen gegeben, dass der ARC bald insolvent sein könnte, wenn nicht dringlich etwas an der Energieverbrauchssituation sowohl im Clubhaus, als auch im Bootshaus in Spandau getan werde. Wir haben daraufhin die Clubbrüder *Rainer Ahlberg* und *Rolf Schaffarczyk* gebeten, sich der Problematik anzunehmen. Diese stellten uns den Sachverständigen Herrn *Schiller* vor, der uns nachwies, dass erhebliche Einsparungen möglichen seien durch den Einbau einer Solaranlage für die Warmwassererzeugung, den Einbau einer anderen Heizung und durch Isolierung der Wohnung von Frau *Westmann* und des Umkleideraums (Außenisolierung und Deckenisolierung).

Auf der Generalversammlung deutete sich ein Meinungswandel in der Richtung an, dass man von einer Holzpellet-Heizung wohl doch Abstand nehmen will, sondern stattdessen einen Ölbrennwert-Kessel einbauen will, der mit der Solaranlage zusammenarbeitet, d. h. in den warmen Herbst- und Frühlingsmonaten trägt die Solaranlage ebenfalls zur Beheizung des Gebäudes bei und senkt somit die Kosten.

Zur Zeit sind wir noch dabei, ergänzende Kostenvoranschläge einzuholen. Wir hoffen, dass wir noch im September mit den entsprechenden Umbauarbeiten beginnen können und werden Euch entsprechend berichten.

Ein weiteres Highlight dieses Jahres soll das ARC-Sommerfest am 29. Juli 2006 ab 16.00 Uhr in Berlin-Spandau werden. Wir wollen wieder mit „Kind und Kegel“ ein Picknick veranstalten, bei dem jeder nach Lust und Laune sein Grillmaterial mitbringt. Es werden wieder ausreichend kühles Bier, ein guter Wein und sonstige Getränke vorhanden sein. Schon jetzt sind alle ARC`er zum Sommerfest sehr herzlich eingeladen.

<u>Für die auswärtigen Mitglieder:</u>

Wer wieder einmal Lust zum Rudern in Berlin hat, kann dies an jedem

Mittwoch um 18.30 Uhr tun, aber auch am

Dienstag um 09.00 Uhr mit unseren Senioren-Ruderern oder am

Sonnabend von 08.00 bis 10.00 Uhr mit einer etwas jüngeren Mannschaft.

Ich wünsche allen ARC-Mitgliedern und ihren Angehörigen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit und verbleibe

mit herzlichen clubbrüderlichen Grüßen

Euer



(Ulrich Dëus- von Homeyer)
1. Vorsitzender des ARC

Bericht des Ruderwartes 2005

Obwohl ich erst seit 2003 Mitglied im ARC bin, versehe ich mittlerweile seit gut einem Jahr die Vorstandsposition des Ruderwarts. Das hätte ich mir auch nicht träumen lassen. Den ARC kenne ich schon seit meiner Kindheit. Ich bin durch meinen Onkel *Dr. Jürgen Wendenburg* in den Club gekommen und habe hier rudern gelernt. Als Nachfolger von *Günter Scherowsky* und *Philipp Hünerberg* habe ich kein leichtes Erbe angetreten, hoffe aber doch dem Posten des Ruderwarts halbwegs gerecht geworden zu sein.

Die Aktivitäten des ARC in 2005 können sich sehen lassen. Es wurden wieder jede Menge Kilometer gerudert, natürlich angeführt von Clubbruder *Wolf-Herwig Schulze* mit 2.712 km, gefolgt von *Rolf Schaffarczyk* mit 2.621 km. Die weiteren Spitzenreiterplätze belegen *Peter Heitmann*, *Gottfried Klesar* und *Manfred Reichwald*. Die gute alte Agfa, das Arbeitstier im ARC, obwohl eigentlich Eigentum des ARV, war mal wieder das am häufigsten gefahrene Boot. Außerdem wurden noch die „Vierer“ Küttner, Karstadt und Timmann häufig genutzt.

Clubbruder *Schaffarczyk* hat die Fahne des ARC im Rennsport wacker aufrecht gehalten und bei der Altherren WM in Schottland viermal den 1. Platz belegt. Außerdem war er u. a. in Hamburg und bei der Regatta „Quer durch Berlin“ erfolgreich.

Das Mittwochs-Rudern erfreute sich im letzten Jahr wieder großer Beliebtheit und es konnten auch viele Gäste bzw. am Rudern Interessierte begrüßt werden. Leider blieben diese dann ab Beginn bzw. nach den Sommersemesterferien weg. Bei der Gelegenheit möchte ich unserem 1. Vorsitzenden Clubbruder *Ulrich Dëus- von Hohmeyer* danken, der sich wirklich tatkräftig für die Werbung neuer Mitglieder gerade im studentischen Bereich mit viel Hingabe einsetzt. Viele der Gäste sind über Flyer gekommen, die Clubbruder *Dëus* hat verteilen lassen bzw. sogar selber verteilt hatte.

Mit den neuen Clubbrüdern *Berkan Kusakci* und *Christian Bunse* haben Clubbruder *Theo Schmitt* und ich letztes Jahr damit angefangen wieder vermehrt die vorhandenen Skiffs zu nutzen, was uns allen viel Spaß macht. Natürlich kommen wir an die Routine und Häufigkeit von *Rolf Hoeller* noch nicht heran, der das Skiff Chico regelmäßig in der Rudersaison nutzte und auch diese Saison sicherlich reichlich rudern wird.

Danken möchte ich den Winterruderern, allen voran *Günter Scherowsky* und *Klaus-Dieter Haase*, die sich um die Überholung der Boote gekümmert haben, damit diese bei Saisonbeginn zur Verfügung stehen konnten. Die Bootshalle macht wieder einen gut aufgeräumten Eindruck, es ist aber noch Einiges zutun.

Auf der Generalversammlung in diesem Frühjahr wurde endgültig die Anschaffung eines neuen ungesteuerten Gig-Doppelzweiers beschlossen, nachdem der Kaufpreis durch Spenden gesichert ist. Ich habe bei der Firma Baumgarten Bootsbau einen Gig-Doppelzweier bestehend aus dem Material Kevlar bestellt (Preis: 6.700 EUR).

Zum Schluss sollen natürlich auch noch die Wanderfahrten erwähnt werden, die im letzten Jahr stattgefunden haben. Angefangen hatte es mit der Osterwanderfahrt, die neben *Wolf-Herwig Schulze* noch von meinem Vorgänger *Philipp Hünerberg* betreut wurde. Hierüber war ja schon in den Mitteilungen letztes Jahr zu lesen. Weiter ging es im Sommer mit „Peters Datschenfahrt“, diesmal zusammen mit dem Breisacher RV. Abgeschlossen wurde die Wanderfahrtsaison mit der Wiking Sternfahrt, an der ich seit meinem Eintritt in den ARC immer teilgenommen habe. Es ist immer wieder ein Erlebnis quer durch Berlin über die Spree, vorbei an der alten Kongresshalle (Schwangere Auster), Reichstag, Museumsinsel, unter der Oberbaumbrücke hindurch zu rudern.
Ich wünsche uns allen eine schöne Rudersaison 2006.

Sebastian Arlt

Bericht des Technik- und Grundstückwartes 2005/2006

Der überwiegende Teil besteht in den jährlich wiederkehrenden Aufgaben notwendiger Pflege- und Reparaturarbeiten am Club- und Bootshaus und dem gesamten Grundstück Brandensteinweg 10 sowie bei besonderen Schwerpunkten wie der Bootsstegreparatur. Dabei war es auch im letzten Jahr mein Anliegen die aktive Mitarbeit unserer Clubschwestern und –brüder bei den uns möglichen Werterhaltungsmaßnahmen zu organisieren. Dazu gehörten insbesondere die 8 Arbeitseinsätze zu unseren langfristig angekündigten „Arbeitsdiensten“. Darüber hinaus gibt es auch individuelle Arbeitseinsätze von Clubschwestern und –brüder, die anstehende Arbeiten selbständig erkennen und nach ihren Möglichkeiten verrichten.



Gruppenbild von Arbeitseinsatzteilnehmern

In Auswertung unserer „Kladde“ (rotes Notizbuch zur Erfassung der Arbeitsstunden) wurden **insgesamt 587 Stunden** gearbeitet, das sind 220 Stunden (also rund 60%) mehr als im Vorjahr.

Die Beteiligtenzahl stieg nur um 1 auf 36, so dass der durchschnittliche persönliche Einsatz von 10,5 Stunden im Vorjahr auf 16,3 Stunden bei den Beteiligten stieg.

Die persönlichen Anteile aller Beteiligten sind wieder in einer Übersicht zusammengefasst, die sowohl an unserer Info-Tafel im Clubhaus aushängt als auch in den nächsten ARC-Mitteilungen erscheinen sollte.

Auch wenn wir wie beim Wanderrudern keinen Wettbewerb untereinander führen, möchte ich doch hier *Klaus-Dieter Haase* nennen, der mit 72,5 Stunden an erster Stelle steht und annähernd die Leistung von *Gerd Breuer* im Vorjahr erreicht hat.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei *Klaus-Dieter Haase* und allen beteiligten Clubschwestern und –brüdern für ihre aktive Mitarbeit herzlich bedanken und denke dies hat einen Applaus verdient.

Gleichzeitig sollten wir uns jedoch auch alte Beschlüsse vornehmen und sehen wie stehen wir dazu. In einer Vorlage des Vorstandes ist durch eine Mitgliederversammlung vom 16.Oktober 1992 der Arbeitsdienst im ARC in Zweck, Umfang, Ableistung und Abgeltung nicht erbrachter Arbeitsdienste beschlossen worden. Zur Erinnerung: Der Zweck der Arbeitsdienste wurde definiert als die Basis zur Erhaltung des Bootsparkes, des Grundstückes, des Hauses sowie der Organisation von

Veranstaltungen. Durch den persönlichen Einsatz soll soweit als möglich der Einsatz von externen Kräften gespart werden. Zum Umfang der Arbeitsdienste heißt es: *Alle Berliner Mitglieder haben pro Kalenderjahr mindestens 10 Stunden zu erbringen.*

Die weiteren Punkte erspare ich uns.

Bezogen auf unsere heutigen Verhältnisse kann ich feststellen, dass zumindestens 20 Mitglieder diese Vorgabe mit 10 und mehr Stunden erfüllt haben. Hierbei muss ich allerdings auch einräumen, dass wir die Organisation von Veranstaltungen nicht erfasst haben.

Für den Technik- und Grundstückwart stellt sich natürlich nicht nur die Frage wie viel Mitglieder sich wann am Arbeitsdienst beteiligen, sondern auch welche Aufgabe kann ich wem übertragen. Auch hier bringen sich unsere Clubschwestern und –brüder selbstverständlich unterschiedlich ein. Jeder geht unterschiedlich an die Aufgaben heran und realisiert die Aufgabe auch anders als meine Vorstellungen waren. Aber ich will die Initiative des Einzelnen nur ungern bremsen. Große Unterstützung insbesondere bei der Organisation der Arbeiten habe ich gefunden bei:

- *Günter Scherowsky* - bei den Bootsüberholungen im Winter im Clubhaus
- *Edgar Lurz* - mit seinen Erfahrungen u.a. bei der Stegreparatur
- *Rolf Hoeller* - mit seinen individuellen Einsätzen bei der Pflanzenpflege
- *Rolf Schaffarczyk* - mit seinen Kenntnissen und Werkzeug
- *Frank Mertens* - mit individuellem Rasenmähen u. Sträucherschneiden

Mit dieser Bilanz unserer gemeinsamen Einsätze möchte ich aber auf jeden Fall die Zweifel unseres Vorsitzenden in seinem offenen Brief an *Gerd Breuer* zur Fortsetzung der Arbeiten ausräumen.

Zwei Tage nach seinem offenen Brief haben am 12. November 2005 wieder 16 Clubschwestern und –brüder am Arbeitsdienst teilgenommen und Anteil an der weiteren Instandsetzung des Steges gehabt.



Tatort Clubhaus: Bootsüberholung im Winter 2005/2006

Sicher müssen bei der weiteren Instandsetzung auch wieder Kompromisse gemacht werden, aber wir werden das nächste Stegsegment voraussichtlich am Sonnabend, 27. Mai d. J., nur mit Hilfe unserer Mitglieder zu Wasser bringen. Dann haben wir wieder 3/4 unseres Steges im Wasser.

Das vierte Segment ist wie Ihr, liebe Clubschwestern und – brüder , am Bootshaus sehen könnt, schon ziemlich weit rekonstruiert.

Das Thema Steg wird damit aber noch lange nicht vom Tisch sein. Die Arbeiten müssen sich dann an den anderen nichtschwimmenden Segmenten Richtung Bootshaus fortsetzen.



Stegsituation zu Ende des Winters 2005/2006

Durch eine weitere dankenswerte Holzspende unseres Clubbruders *Bernd Thiedig* ist die Vereinskasse bei Ausgaben für die Steginstandsetzung sehr geschont worden. Dadurch sollten doch noch einige nichtverbrauchte Finanzmittel für die Energieeinsparungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Ich hoffe, dass durch weitere sehr sparsame Instandsetzung kurzfristig keine größeren Finanzmittel erforderlich werden. Das setzt aber auch voraus, dass die Bereitschaft der Mitarbeit bei allen Clubschwestern und –brüdern insbesondere bei den für das Jahr 2006 festgelegten Arbeitsdiensten sich weiter erhöht.

Manfred Reichwald

ARC-Breitensportbericht 2005/2006

Der breitensportliche Aufschwung beim ARC stabilisiert sich; deutlich ist es an der Anzahl der Beteiligungen an wettkämpfähnlichen Breitensportveranstaltungen zu sehen.

Im nunmehr 25. Jahr als Breitensportwart (bald ein viertel Jahrhundert) sehe ich, wie es wieder aufwärts geht; nicht zuletzt auch Dank der Aktivität verbreitenden Art unseres CBs *Hans Theodor Schmitt*.

Auch in diesem Jahr wieder herzlichen Dank an unseren Vorsitzenden *Ulrich Dëus* und seine Frau, die immer noch unermüdlich werben und damit für die Vergrößerung der Anzahl der Sporttreibenden beim Rudern und beim Breitensport sorgen.

Bereits zum zweiten Mal seit dem Bericht 2000/2001 gibt es wieder mehr als vier sportliche Aktivitäten, von denen berichtet werden kann und die Anzahl der beteiligten ARCer vergrößert sich.

Die Beteiligung am Winter-Hallentraining hat sich stabilisiert. Die Liste weist diesmal 26 Namen von ARCern und Gästen auf und mit durchschnittlich 16 Beteiligten an einem Trainingsabend sind wir für die Größe des Clubs (und den in Berlin wohnenden ARCern) als sportlich aktiv zu bezeichnen.

Diesmal in ziemlich unregelmäßigen Abständen betätigten sich als „Vorturner“ *Carsten Simon*, *Andreas Noack* und *Peter Heinemeyer* (mit der nützlichen Rückengymnastik). Dank den Übungsleitern und Dank wieder unserem CB *Theo Schmitt*, der weiterhin durch regelmäßiges Erscheinen und gewissenhaftes Beibringen des Basketballs und der Musikanlage glänzt.

Leider ist es immer noch so, dass der Breitensportwart von etlichen Aktivitäten sportlicher ARCer nichts, bzw. zu wenig erfährt, um darüber berichten zu können. Wie wir wissen, wird es für den ARC immer wichtiger werden, dass wir auch von den Breitensportereignissen berichten.

1. 42. Berliner Cross-Country-Lauf ca. 10 km (06.11.2005)
   26. *Alexander Liedtke* (1979; Männer HK) 37:34 min
   28. *Uwe Sünhoff* (1964; Männer AK1) 39:05 min
   93. *Sebastian Arlt* (1960; Männer AK1) 46:54 min
   43. *Hans Theodor Schmitt* (1951; Männer AK2) 50:29 min

2. 26. Volks-Crosslauf RC Tegel 10 km (13.11.2005)

Lauf Nr.30	*Alexander Liedtke*	(1979; 5. von 30)	43:00 min
Lauf Nr. 31	*Christian Bunse*	(1975; 7. von 23)	44:10 min
Lauf Nr. 32	*Uwe Sünhoff*	(1964; 14. von 45)	43:43 min
Lauf Nr. 32	*Sebastian Arlt*	(1960; 26. von 45)	50:46 min
Lauf Nr. 33	*Peter Heinemeyer*	(1946; 12. von 24)	50:23 min
Lauf Nr. 33	*Hans Theodor Schmitt*	(1951; 19. von 24)	57:35 min

3. 21. BRC-Cross-Staffel-Lauf 4 * 6,0 km (27.11.2005)

146. *Christian Bunse*	(1975; 12. RM)	24:53 min
155. *Uwe Sünhoff*	(1964; 13. RM)	25:04 min
357. *Sebastian Arlt*	(1960; 23. RM)	28:56 min
434. *Hans Theodor Schmitt*	(1951; 24. RM)	31:32 min

4. ARC-Nachtwanderung und Feuerzangenbowle (10.12.2005)
   Tradition ist Tradition, sagte sich wieder einmal eine große Anzahl von ARCern: Es wird gewandert und sei es nachts. Besonders hervorzuheben ist: ARCer kommen sogar aus Hamburg, um sich so etwas wie die Nachtwanderung, Frau *Westmanns* Suppe und die Feuerzangenbowle nicht entgehen zu lassen, so *Rosi* und *Klaus Koop*. Mit Bus und Fähre (fast zu spät auch mit Auto, wurde der Ausgangspunkt BVG-Anlegestelle Kladow gegenüber unserer beliebten Umrundungsinsel Imchen erreicht und dann machten sich *Rosi* und *Klaus*, *Silke Kappler* und Partner, *Maud Crewett* und *Sebastian Arlt*, *Christa* und *Rainer Ahlberg*, *Manfred Reichwald* und Frau, *Peter Heitmann* und Partnerin, *Christine Pohl, Günter Scherowsky, Klaus* und, wie sollte es wohl anders sein, *Helga Hofmann* und der Breitensportwart auf den langen Marsch entlang der Havel Richtung Clubhaus. Diesmal wollte es uns unser verehrter Clubbruder *Rolf Schaffarczyk* etwas leichter machen und bot eine gern angenommene Zwischenstation in seinem stets im Umbau befindlichen Architektenheim an. Von *Gundi* und *Schraffze* wurden wir gut bewirtet (wir bedanken uns noch einmal für die herzliche Gastfreundschaft, sowie Trunk und Naschereien) auf den nunmehr leicht fallenden zweiten Teil der Strecke Richtung Frau *Westmann* geschickt. Der sehr nette Gatower Weihnachtsmarkt führte noch einmal zu einer kleinen

Unterbrechung. Im Clubhaus ankommend konnten wir Frau *Westmann* hören, ihr Suppe riechen und wurden von den Nichtwanderern *Gerd Heilmann* und *Jutta*, *Uwe Sündhoff* , *Rolf Schaffarzyk* und dem den 1. Vorsitzenden *Ulrich* vertretenden 2. Vorsitzenden *Ulrich* (hier *Möller*) freudig begrüßt, denn nun konnte endlich Essen und Trinken beginnen. Ein sehr gelungener Abend, für dessen Gestaltung im Clubhaus wir uns bei Frau *Westmann* noch einmal recht herzlich bedanken.

5. 30. Berliner Silvesterlauf (31.12.2005)

Hans Theodor Schmitt	(1951; 9.6 km)	1 h 06:15 min (6:54 min/km)
Rolf Jann	(1934; 6.8 km)	54:42 min (8:02 min/km)

6. Halb-Marathon (2006)

Christian Bunse	(1975)
Sebastian Arlt	(1960)

7. Drittel-Marathon (2006)

Christian Bunse	(1975)
Sebastian Arlt	(1960)
Hans Theodor Schmitt	(1951)

8. Deutsches Sportabzeichen 2005
Im Jahre 2005 haben sich wieder zwei ARCer am Deutschen Sportabzeichen versucht (es ist auch immer noch eine sportliche Herausforderung, die der Landes-Ruder-Verband Berlin fördert und die für alle Altersklassen geeignet ist). Leider hat es wieder nur der Breitensportwart zum glücklichen Ende gebracht und zwar mit folgenden Ergebnissen:

Gruppe 1: 200 m Schwimmen (Brust) 4:04 min,
Gruppe 2: Hochsprung 1,32 m,
Gruppe 3: 1000 m Lauf 3:53 min,
Gruppe 4: 100 m Schwimmen (Brust) 1:52 min,
Gruppe 5: 3000 m 14:16 min

Außer in Gruppe 1 können unterschiedliche Sportarten (auch Rudern) gewählt werden; somit sollte für jeden ARCer etwas dabei sein.

12. Winter-Hallentraining 2005/2006
Auf vielfachen Wunsch diesmal eine kleine Statistik bezüglich des Winter-Hallentrainings:
Insgesamt standen uns 22 Übungsabende zu Verfügung.

Übungsleiter:	*Carsten Simon*	9 x
	Andreas Noack	9 x
	Peter Heinemeyer	4 x

Teilnehmer: *Hans Theodor Schmitt, Peter Heinemeyer* (22 x)
Christian Bunse (19 x)
Wolfgang Eiffler (18 x; fehlte nur abgemeldet und an seinem 70.)
Sebastian Arlt, Frank Voss (17 x)
Rainer Ahlberg (16 x)
Ulrich Dëus, Gerhard Heilmann, Markus Regenbogen (14 x)

Auch in diesem Jahr wieder mein Hinweis, dass auch alle bisher Nur-Ruderer sich am Breitensport beteiligen können. Breitensport heißt auch, den Körper in ganzer Breite zu schulen. Nützlich in allen Lebenslagen und in jedem Lebensalter.

Berlin, 22.05.2006

Peter Heinemeyer

Geleistete Arbeitsstunden

1	*Haase, Klaus-Dieter*	72,0	20	*Schaffarczyk, Rolf*	10,0
2	*Reichwald, Manfred*	57,5	21	*Mertens, Frank*	9,0
3	*Scherowsky,Günter*	40,5	22	*Kühnau, Martin*	7,5
4	*Lurz, Edgar*	39,5	23	*Heilmann, Gerhard*	7,5
5	*Breuer, Gerd*	36,0	24	*Kusakci, Berkan*	5,0
6	*Arlt, Sebastian*	29,0	25	*Liven, Alexander*	5,0
7	*Schmidt, Hans-Theodor*	25,0	26	*Heinemeyer, Peter*	4,5
8	*Becker, Christian*	24,5	27	*Jarius-Kornhuber, Martina*	4,5
9	*Dëus-von Hohmeyer, Ulrich*	19,5	28	*Ahlberg, Rainer*	4,0
10	*Hoeller, Rolf*	19,0	29	*Noack, Andreas*	4,0
11	*Schneider, Andrea*	18,0	30	*Steuben, Michael*	4,0
12	*Klesar, Gottfried*	17,5	31	*Liedtke, Alexander*	3,5
13	*Heitmann, Peter*	17,0	32	*Boitier, Lovan*	3,5
14	*Sündhoff, Uwe*	16,5	33	*Voss, Frank*	2,0
15	*Eiffler, Wolfgang*	16,0	34	*Bitterhoff Ernst*	2,0
16	*Gaudlitz, Olaf*	16,0	35	*Schwarz, Günter*	1,5
17	*Möller, Ulrich*	15,5	36	*Reese, Udo*	1,0
18	*Schulze, Wolf-Herwig*	15,5		***Arbeitsstunden insgesamt:***	**587,0**
19	*Bock, Wolfgang*	14,0			

Manfred Reichwald
Technik- u. Grundstückwart

WEITERE ARBEITSDIENSTE IN DIESEM JAHR

Jeweils um 10 Uhr, Brandensteinweg 10 (bitte bei Frau *Westmann* anmelden):

22. Juli	21. Oktober
19. August	18. November
16. September	9. Dezember



Stegsanierung am 15.11.2005 (von links: *Günter Scherowsky, Manfred Reichwald, Rolf Hoeller, Edgar Lurz)*

PRESSEMITTEILUNG DES ARV ZU BERLIN-GRÜNAU

Der ARV zu Berlin-Grünau gibt hiermit bekannt, dass in seiner **Jahreshauptversammlung** am 23. Juni 2006 folgende **Beschlüsse** gefasst wurden:

1. *Der studentische Ruderbetrieb des ARV wird im Hause Regattastr. 237, Berlin-Grünau ab 01. April 2007 wieder aufgenommen.*
2. *Es soll eine neue Studentenriege aufgebaut werden, zu der Studenten und Studentinnen aller Berliner Hochschulen Zugang haben sollen.*
3. *Die Rudervereine und Ruderverbindungen des Akademischen Ruderbundes sollen hierfür um Unterstützung ersucht werden.*

Der ARV zu Berlin-Grünau wurde im Jahre 1891 in Berlin-Stralau gegründet. Im Jahre 1903 wurde das ARV-Verbindungshaus in Berlin-Grünau, Regattastr. 237, als eines der ersten Häuser an der Regattastrecke erbaut.

Bis 1933 konnte sich der ARV als Studentenverbindung eines guten Zulaufs und großer sportlicher Erfolge erfreuen. Bereits 1896 konnten zwei Ruderer des ARV zu den ersten Olympischen Spielen in Athen entsendet werden. Es folgten vor und nach dem ersten Weltkrieg zahlreiche deutsche und internationale Hochschulmeisterschaften in verschiedenen Bootsklassen.

Im Jahre 1930 hatte der ARV 70 Aktive und Inaktive Studenten sowie ca. 175 Alte Herren. Mit dem Verbot aller Studentenverbindungen in Deutschland musste auch der ARV 1936 seinen aktiven Betrieb einstellen. Nach 1945 wurde das ARV-Haus in der Regattastr. 237 enteignet, diente aber weiter wassersportlichen Zwecken. Die ARV-Mitglieder vereinigten sich im Jahre 1951 mit dem Akademischen Ruderclub zu Berlin-Spandau zum Akademischen Ruderclub zu Berlin e.V..

Nach der Wende erhielt der ARC zu Berlin das Haus in der Regattastraße zurück und schloss mit dem Ruderclub Turbine Grünau einen Nutzungsvertrag ab, der in ungekündigter Form weiter besteht.

Nachdem nunmehr 70 Jahre nach der Zwangsschließung im Jahre 1936 vergangen sind und der Mitgliederbestand des ARV auf 30 Mitglieder geschrumpft ist, will man trotzdem das Wagnis eingehen und wieder einen eigenen Ruderbetrieb in Berlin-Grünau aufnehmen und eine eigene Studentenriege ins Leben rufen.

Hierzu sind alle ruderinteressierten Berliner und insbesondere auch die seit 1905 im Akademischen Ruderbund verbundenen Rudervereine und Ruderverbindungen ganz Deutschlands zur Mithilfe aufgerufen.

Aus Anlass seiner Gründung vor 115 Jahren veranstaltet der ARV zu Berlin am

Sonnabend, 12. August 2006, 20 hct. im Großen Saal des ARV-Hauses, Regattastr. 237, 12527 Berlin-Grünau,

einen

Akademischen Festkommers,

zu dem alle Berliner Rudervereine, alle Mitglieder des Akademischen Ruderbundes und die nichtfarbentragenden Verbindungen in Berlin, wie der Akademische Segelverein, der Akademische Turnverein und andere Verbindungen sehr herzlich eingeladen sind.

Berlin, 10. Juli 2006

für den Akademischen Ruderverein zu Berlin-Grünau e.V.

Dietrich Pusch
Vorsitzender

WAS SAGT DER ARC ZU DEN PLÄNEN DES ARV?

Zunächst könnte man meinen, dass der ARC sich total auf sein Grundstück in Berlin-Spandau konzentrieren sollte. Dort befinden wir uns nach wie vor im Aufbau einer jungen Mannschaft. Kräfte sollten nicht verzettelt werden. Deshalb ist durchaus die Auffassung vertretbar, dass alle Kräfte ausschließlich auf ein Blühen, Wachsen und Gedeihen des ARC in Berlin-Spandau gerichtet sein sollten.

Auf der anderen Seite hat der ARC die Traditionen des ARV in Berlin-Grünau mit übernommen. Die Satzung wurde entsprechend geändert. Auch die Flagge des ARC zeigt oben links in der Gösch die Farben des ARV.

Man könnte deshalb auch die Meinung vertreten, dass es die Aufgabe des ARC sein sollte, den Wiederaufbau einer Studentenriege des ARV in Berlin-Grünau zu fördern. Schließlich sind die ARV-Mitglieder nach dem zweiten Weltkrieg in den ARC eingetreten mit dem Wunsch, die Traditionen des ARV fortzuführen.

Als der ARC dann im Jahre 1999 das ARV-Haus in Berlin-Grünau zurückerhielt, wusste man zunächst nicht so recht, was man mit diesem Hause anfangen sollte. Schließlich brauchte man von Spandau oder Charlottenburg bis nach Grünau fast eine Stunde Fahrtzeit, entsprechende Staus eingerechnet.

Zu unserer aller Überraschung hat sich aber schon diese Situation sehr zum Vorteil von Grünau geändert: Die Stadtautobahn geht jetzt bis Berlin-Adlershof. Von Spandau bis nach Grünau braucht man nur noch 45 Minuten. Die Verbindung wird noch schneller werden, wenn die Stadtautobahn zwischen Adlershof und Grünau noch geschlossen wird und eine durchgehende Stadtautobahn bis nach Berlin-Schönefeld bis zum Flughafen vorliegen wird.

Die Prognose lautet dann, dass man von Charlottenburg oder Wilmersdorf nur noch 20 bis 30 Minuten nach Grünau brauchen wird. Für einige ARC-Mitglieder, die in Steglitz, Tempelhof oder anderen zentraleren Bezirken wohnen, wird die Fahrzeit vielleicht noch kürzer werden.

Das ARV-Haus ist also auch für alle ARCer plötzlich nahe herangerückt. Wir sollten uns bewusst sein, dass wir dort eines der schönsten Ruderhäuser Deutschlands besitzen. Das Haus liegt an der Regattastrecke, an der jährlich Berliner und Deutsche Rudermeisterschaften stattfinden. Es hat eine absolut zentrale Lage für Ruderer in jeder Hinsicht.

Gleichwohl ist es für manchen ARCer noch schwer verständlich, dass der ARC zwei Häuser betreuen soll. Was lag also näher, als den im Vereinsregister immer noch eingetragenen ARV wieder ins Leben zu rufen und mit neuem Leben zu erfüllen.

Dies scheint der beste Weg zu sein für ARC-Mitglieder, die nicht die Kosten für zwei Grundstücke tragen wollen. ARC-Mitglieder, die hierzu bereit sind, können dem ARV in Berlin-Grünau beitreten und es wird eine vollkommen getrennte Kassenführung erfolgen, die den ARC nicht belastet.

Schon jetzt entwickelt sich der ARV unterschiedlich, sind doch schon ca. 10 seiner 30 Mitglieder keine ARCer. Alles deutet also darauf hin, dass der ARV sich unabhängig vom ARC in Berlin-Grünau weiterentwickeln kann.

Selbstverständlich bleiben ARC und ARV untrennbar verbunden und verknüpft.

Der ARV will ab April 2007 in Berlin-Grünau den studentischen Ruderbetrieb wieder aufnehmen. Der ARC wird dem ARV hierbei selbstverständlich durch Bereitstellung einiger Boote helfen. Zwei Boote sind schon im Eigentum des ARV.

Selbstverständlich können die ARC-Mitglieder in Grünau mitrudern und dabei helfen, dass dort wieder ein akademischer Ruderbetrieb in Gang kommt.

Alle Clubschwestern und Clubbrüder, die noch nicht im ARV Mitglied sind, aber an einer Mitgliedschaft interessiert sind, können sich bei *Dietrich Pusch*, dem Vorsitzenden des ARV, melden.

Schon jetzt wünsche ich daher dem ARV für die Bildung einer neuen Studentenriege in Berlin-Grünau im Namen unseres Vorstandes und unserer Mitglieder alles Gute.

Auf Wiedersehen im April 2007 in Berlin-Grünau!

Vivat, crescat, floreat ARC zu Berlin-Spandau!

Vivat, crescat, floreat ARV zu Berlin-Grünau!

Berlin, Spandau, im Juli 2006

Ulrich Dëus
1. Vorsitzender des ARC zu Berlin e.V.

REGATTEN

Regatta-Siege

Frühjahrsregatta Berlin-Grünau, 23./24. 04. 2005

MASTERS DOPPELVIERER O. ST. –G
Norbert Hobil, Klagenfurth
Gerhard Liebau, Rostock
Bernd Wachs, Rostock
Rolf Schaffarczyk, ARC

Dresdner Regatta in Pirna, 21./22. 05. 2005

MASTERS DOPPELVIERER O. ST. –F
Norbert Hobil, Klagenfurth
Gerhard Liebau, Rostock
Bernd Wachs, Rostock
Rolf Schaffarczyk, ARC

Rolf Schaffarczyk

EINSATZ VON ARC-BOOTEN 2005

Bootsname	*Typ*	*Anzahl der Einsätze*	*Streckenlänge (km)*
Agfa	Doppelvierer m. St.	36	2725
Wolfram Küttner	Doppelvierer m. St.	51	1091
Klaus Karstadt	Doppelvierer o. St./ 3-er m. St.	26	634
Chico	Skiff	34	561
Carl Timmann	Doppelvierer m. St.	16	409
Max Meese	Doppeldreier o. St./ 2-er m. St.	21	389
Markomannia	Doppelzweier m. St.	26	309
Berthold Küttner	Riemenvierer m. St.	2	274
Diana	Doppelzweier o. St.	9	140
Aktivist	Skiff	11	124
Borussia	Skiff	6	93
Danzig	Doppelzweier m. St.	6	80
Pommern	Doppelvierer m. St.	2	21
Gustav Kraushaar	Riemenachter m. St.	1	18
Mahetho	Einer	1	15

KILOMETERLISTE 2005

Mitglieder

1.	Wolf-Herwig Schulze	*2712*	26.	Ulrich Möller	*215*
2.	Rolf Schaffarczyk	*2621*	27.	Uwe Sündhoff	*211*
3.	Peter Heitmann	*1796*	28.	Dagmar Altmann	*195*
4.	Gottfried Klesar	*1538*	29.	Dietrich Altmann	*195*
5.	Manfred Reichwald	*1524*	30.	Barbara Pelikan	*188*
6.	Wolfgang Bock	*1312*	31.	Andrea Schneider	*181*
7.	Ulrich Dëus-von Homeyer	*1017*	32.	Frank Voss	*150*
8.	Günter Scherowsky	*856*	33.	Alexandra Sachs	*137*
9.	Hans-Theodor Schmitt	*835*	34.	Markus Regenbogen	*121*
10.	Sebastian Arlt	*771*	35.	Christian Bunse	*114*
11.	Rolf Hoeller	*667*	36.	Martin Fischer	*110*
12.	Wolf-Dieter Geiseler	*611*	37.	Michael Becker	*83*
13.	Alexander Liedtke	*611*	38.	Silke Kappler	*64*
14.	Christian Becker	*579*	39.	Carsten Simon	*64*
15.	Olaf Gaudlitz	*572*	40.	Ralf Schenk	*52*
16.	Klaus-Dieter Haase	*572*	41.	Martina Jarius-Kornhuber	*40*
17.	Maud Crewett	*512*	42.	Andreas Noack	*37*
18.	Berkan Kusakci	*450*	43.	Mathias Kohls	*30*
19.	Gerd Breuer	*428*	44.	Gerhard Heilmann	*18*
20.	Rainer Ahlberg	*352*	45.	Martin Kühnau	*18*
21.	Peter Heinemeyer	*339*	46.	Christina Pilgrim	*14*
22.	Frank Mertens	*315*	47.	Robert Becker	*10*
23.	Wolfgang Eiffler	*237*			
24.	Dorothea Mertens	*234*			
25.	Philipp Hünerberg	*232*			

Mitglieder insgesamt:	***23940***	***km***
Gäste insgesamt:	5376	km
insgesamt gerudert:	***29316***	***km***

Gäste

1.	Ulrich Putz	BRC	*850*	26.	Wolfram Kilk	RCTe	*35*
2.	Hans Astheimer	BRV	*274*	27.	Christian Knittlmayer	ARVK	*34*
3.	Peter Becker	BRV	*274*	28.	Wulf Jötznick	RCTu	*30*
4.	Michael Föller	BRV	*274*	29.	Heinz Lindecke	RCTu	30
5.	Klaus Harnischmacher	BRV	*274*	30.	Rolf Neumann	RCTu	30
6.	Tina Harnischmacher	BRV	*274*	31.	Peter Oehn	RCTu	30
7.	Bernd Herkenrath	BRV	*274*	32.	Erich Thaler		30
8.	Renate Lorenz	BRV	*274*	33.	Rolf Gölke		29
9.	Peter Lorenz	BRV	*274*	34.	Alein Gauchery		27
10.	Renate Mex	BRV	*274*	35.	Lars Wiedemann		27
11.	Helmut Schaaff	BRV	*274*	36.	Bettina Raschild		26
12.	Thomas Wesch	BRV	*155*	37.	Carsten Dilba	ARCR	25
13.	Ulrich Preiß		*131*	38.	Friedel Krüger	*PSVB*	25
14.	Edmund Eggenberger	ARCR	*103*		Weitere Gäste [*)]:		*431*
15.	Philippe Dedie		*86*		**Gäste insgesamt:**	***5244***	***km***
16.	Gesine Gunkel		*73*				
17.	Horst Ihloff		*69*				
18.	Wolfgang Schlenger		*66*				
19.	Kathrin Schenk		*54*				
20.	Jeannine Sonjou		*51*				
21.	Gerhard Wünsch	BRCAs	*43*				
22.	Roman Burov		*41*				
23.	Peter Birr	RCTe	*35*				
24.	Marianne Birr	RCTe	*35*				
25.	Helga Humischt	RCTe	*35*				

ARCR	Akad. Ruder Club Rhenus Bonn
ARVK	Akad. Ruder Verein Kiel
BRC	Berliner Ruderclub
BRCAs	Berliner Ruderklub Astoria
BRV	Breisacher Ruderverein
PSVB	Postsportverein Berlin
RCTe	Ruderclub Tegel
RCTu	Ruderclub Turbine

WER HAT NOCH EINE ALTE ARC- ODER ARV-MÜTZE?

Ihr findet hier eine Aufnahme, bei der die Clubbrüder *Schulze*, *Glagow*, *Heilmann*, *Koop* und *Wiese* 1963 noch eine echte Rudermütze oder einen sogenannten „Ruderkäse“ tragen.



"Rhone-Ruderwanderfahrt des ARC zu Berlin und der Rhenofranconia Frankfurt am Main im August 1963".

Von links nach rechts:
W.H. Schulze
Rudi Glagow
Gerd Heilmann
Klaus Koop
Ulrich Wiese.

Eine Rudermütze hat ja im Gegensatz zu den heutigen Sportmützen mit langem Schirm, die nach amerikanischem Vorbild gestaltet sind, einen etwas vorgezogenen Stoffteil, der in der Mitte des Mützenschirms befestigt ist. Dies soll den Vorteil haben, dass diese Mützen dann nicht so windempfindlich sind, wie eine Mütze mit sehr langem Schirm.

Wenn man sich in Berlin bei den Rudervereinen umsieht wird man feststellen, dass die meisten Rudervereine noch die traditionelle Rudermütze haben. Diese ist meistens weiß und mit den Vereinsemblemen geschmückt.

Im Falle des ARC ist dies offensichtlich ein rot-weiß-grüner Mützenstreifen gewesen, der auch noch einmal oben auf dem Schirm verläuft.

Leider ist es mir trotz nunmehr fast 10-jähriger Mitgliedschaft im ARC nicht möglich gewesen, bisher einer solchen Mütze ansichtig zu werden. Es wurde mir immer wieder versprochen, zu Hause noch einmal nachzusehen. Dann hieß es, dieser oder jener hat bestimmt noch eine Mütze, aber wir sind bisher nicht fündig geworden.

Ich würde mir eine solche Mütze gern einmal ansehen, um dann mit Euch zusammen beschließen zu können, ob wir eine derartige Mütze wieder einführen, oder ob es bei den jetzt gebräuchlichen Sportmützen nach amerikanischer Art bleiben soll. Auch diese sind nicht unattraktiv, ich würde mich hier zum Beispiel für ein Modell entscheiden, welches zwar hinsichtlich der Kopfbedeckung weiß ist, welches aber dann einen Schirm mit roter Oberseite und grüner Unterseite hat. Dies hat den Vorteil, dass die grüne Unterseite bei blendender Sonne die Augen noch etwas besser schützt.

Jedenfalls würde ich eine alte ARC- oder ARV-Mütze noch einmal gern im Original sehen wollen. Die prompte Rückgabe wird zugesichert!

Bei der nächsten Generalversammlung könnte dann beschlossen werden, welche Mütze generell wieder beim ARC eingeführt wird. Es gibt ja auch noch das dunkelgrüne Modell mit der Aufschrift ARC in Berlin in rot und weiß.

Wir sollten uns aber meines Erachtens endgültig wieder für ein einheitliches Modell entscheiden.

Bei dieser Gelegenheit ergeht auch noch einmal an alle Clubschwestern und Clubbrüder die Bitte, sich bei offiziellen Veranstaltungen, also wenn wir z.B. bei anderen Vereinen zu Gast sind, oder wenn wir Gastgeber auf dem eigenen Gelände sind, sich möglichst in Clubkleidung zu zeigen, um so ein einheitliches gutes Bild abzugeben.

T-Shirts, sowohl mit langem, als auch mit kurzem Arm und eine begrenzte Anzahl von grünen Pullovern oder Sweat-Shirts sind noch bei Frau *Westmann* erhältlich!

Ulrich Dëus

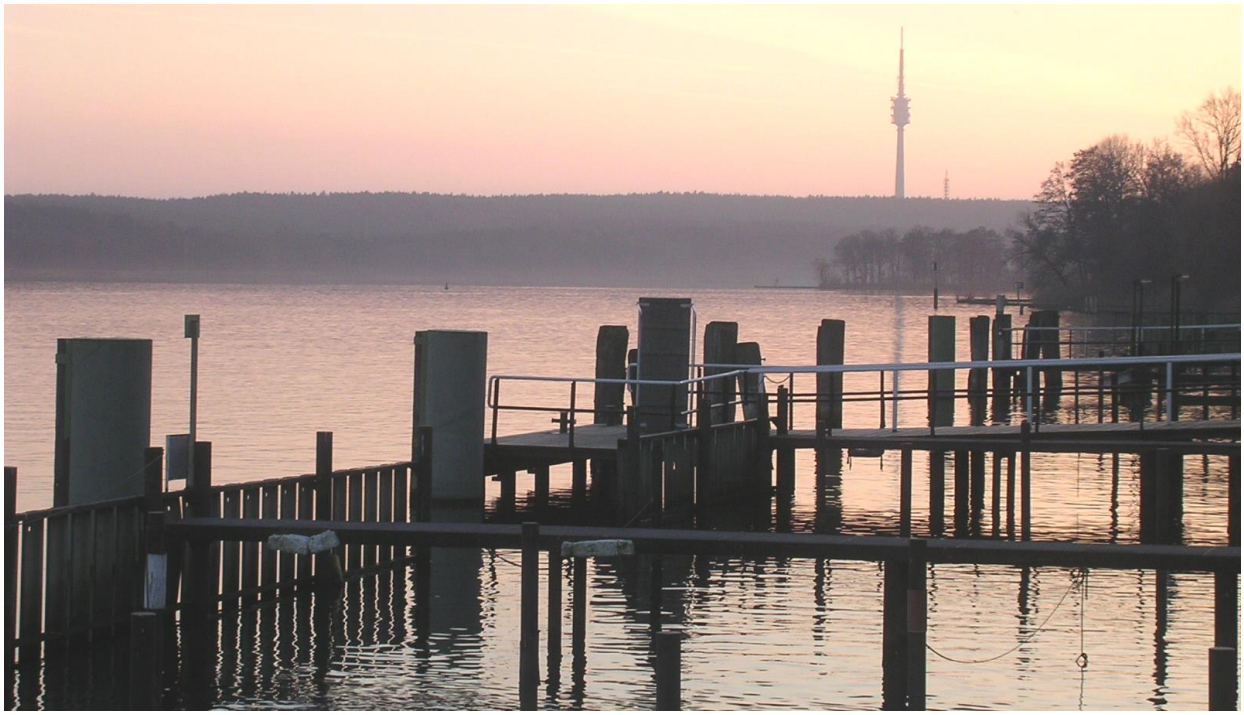
ARC-"NACHTWANDERUNG" UND FEUERZANGENBOWLE AM 10. DEZEMBER 2005

Aus meinem Wunsch, an der Fahrradtour im Oktober teilzunehmen ist leider mangels Beteiligung nichts geworden, so dass *Peter Heinemeyer* den Vorschlag machte, doch zur Nachtwanderung mit anschließender Feuerzangenbowle nach Berlin zu kommen: Das findet bestimmt statt.

Da ich nicht wusste wo in Kladow der Kiosk ist, haben meine Frau und ich uns mit *Peter* und *Helga* rechtzeitig am Theodor-Heuss-Platz verabredet um mit ihnen zusammen zum Treffpunkt zu fahren. Fast hätten wir es dorthin nicht pünktlich geschafft, denn wir waren vormittags in der City bummeln und gegen Mittag ist die S-Bahn zwischen Friedrichstraße und Bahnhof Zoo ausgefallen. Glücklicherweise gab's ja noch die Regionalbahn! Aus dem anfahrenden Zug heraus sahen wir *Manfred Reichwald* mit Frau und Tochter auf dem Bahnsteig, die fuhren erst nach Wannsee, um von dort mit dem Dampfer nach Kladow überzusetzen.



So haben wir uns, ich glaube 16 Personen, am Kiosk in Kladow getroffen und die Nachtwanderung konnte beginnen. Es war 15 Uhr, die Lufttemperatur etwas über dem Gefrierpunkt und die Sonne färbte die Schleier am Himmel rosa und schickte sich an, im Dunst des Nachmittags zu versinken.



Dieser frühe Start war notwendig, um der freundlichen Einladung von Clbr. *Rolf Schaffarczyk* zum Glühwein nachzukommen und trotzdem bei Zeiten auf dem Haus zum Essen zu erscheinen, ohne von Frau *Westmann* des Zuspätkommens gerügt zu werden. So sind wir auch noch fast im Hellen bei Rolf eingetroffen. Er hatte im neuen Anbau den Specksteinofen angeheizt und in den Außenkamin kräftig eingelegt. In der engen Sitzrunde am Kamin war es mächtig heiß und der Punsch erwärmte sich im Kupferkessel über den lodernden Holzscheiten. Leider musste sich Frau *Schaffarczyk* wegen Erkältung etwas zurückziehen.



Inzwischen war es dunkel geworden und nach gut einer Stunde suchte sich die Gruppe den Weg am Wasser entlang. Der Grunewaldturm war wegen Hochnebel von weitem nicht zu sehen, auch keine roten Warnleuchten, erst als wir uns genau gegenüber befanden, war ein Schatten zu erahnen.

In Gatow besuchten wir noch einen kleinen Weihnachtsmarkt, wo einige frische Brote erstanden wurden (im Backhaus des alten Gutes ?). In Pichelsdorf verabschiedeten sich *Maud Crewett* und *Sebastian Arlt*.



Auf dem Haus waren als weitere Teilnehmer Clbr. *Gerhard Heilmann* mit *Jutta Wettschureck* und Clbr. *Ulrich Möller* angekommen. Im kleinen Saal hatte Frau *Westmann* eine lange Tafel weihnachtlich mit Tannenzweigen, Kerzen und Kekstellern gedeckt. Zuerst stärkten wir uns mit wunderbarer heißer Suppe (Chili con carne) und anschließend bemühten sich mehrere Clubbrüder und –schwestern unter Zuruf vieler guter Ratschläge von allen Seiten, den Zuckerhut der Feuerzangenbowle mit etwas Rum zur Auflösung zu bringen. Da Vorrat an Wein und Rum für mehrere Durchgänge vorhanden war, klappte das Flambieren immer besser.

Nach einer kleinen Ansprache des 2. Vorsitzenden mit Jahresrückblick und Dank an Frau *Westmann*, begaben wir uns weit nach 22 Uhr beschwingt zur Bushaltstell

Klaus Koop

OSTERWANDERFAHRT 2006

Alle Jahre wieder – das Osterrudern mit Hannelörchen und Wolf-Herwig

In diesem Jahr war es besonders schlimm. Der Winter wollte und wollte nicht weichen. Noch beim Anrudern im Grünau-Köpenicker Revier Ende März war der Müggelsee mit einer zentimeterdicken Eisschicht bedeckt. Angesichts dessen verzogen die potenziellen Teilnehmer der alljährlichen Osterwanderfahrt auf der Terrasse des Ruderclubs „Ägir“ bedenklich die Gesichter und orderten einen weiteren heißen Tee mit Schuss. Man hatte ja schon viel erlebt, aber ein solches Zurückbleiben der Natur? Extremsituationen wie die Eis- und Hageltour 2001 auf der Oder und wie man sie gemeistert hatte wurden als Vergleich bemüht. Und dann ging alles doch irgendwie seinen gewohnten und beliebten Gang. *Wolf-Herwig* hatte rechtzeitig gerufen und alle, alle kamen. Von den siebzehn Teilnehmern waren zwar nur fünf an allen Tagen dabei, aber dank der überlegenen Gestaltungskunst des Fahrtenleiters waren „AGFA“ und „Markomannia“ immer voll besetzt und bestens versorgt. Der Autor kann als Wiedereinsteiger nur über einen Teil des Geschehens Zeugnis ablegen, dies aber dafür nach bestem Wissen und Gewissen.



Die Startmannschaften für Agfa und Markomannia
von links: *Manfred Reichwald, Dieter Geiseler, Gottfried Klesar (sitzend), Peter Heitmann, Christian Becker, Ulrich Putz, Klaus-Dieter Haase, Wolf-Herwig Schulze*

Am ersten Rudertag, dem 12.04. hatte man es vom Stößensee quer durch Berlin mit Halt am Urbanhafen bis zum ARV-Haus Grünau geschafft.

Hier nun setzt mein eigenes Erleben ein. Am Morgen des 13.04. pünktlich um 9.00 Uhr waren die Mannschaften versammelt und stachen in See. Es war der einfachste Weg, um warm zu werden. Klaglos ging es dahmeaufwärts über Langen See und Zeuthener See, die beachtliche Wellen warfen, vorbei an der immer imposanter werdenden Uferbebauung, an den „neu renovierten“ Gebäuden der Ingenieurschule Wildau, unter der Autobahnbrücke des Berliner Ring hindurch und am Kohlehafen KW vorbei. Schon schimmerte das ehrwürdige Bootshaus des dortigen Rudervereins durch die zartgrüne Vegetation und versprach Labsal in Form von Speis’ und vor allem Trank. Aber bekanntlich können nicht alle Blütenträume reifen. Die Bude hatte geschlossen und zwar voll und ganz. Väterchen Frust steckte seinen Kopf um die Ecke und kicherte sich eins. Mit der Kraft des Kollektivs wurde seiner gewehrt, und wir entschlossen uns zum sofortigen Weiterrudern. Auf die Weise könnten wir ja vielleicht dem einsetzenden Regen entgehen. Auch dies erwies sich spätestens an der Schleuse KW mit ihrer schick erneuerten Bootsschleppe als Trugschluss. Aber auch Klärchen lugte verstohlen durch das graue Gewölk und vermittelte uns einen Hauch von Frühling. Nach einer Kaffeepause in der Nähe von Dolgenbrodt, die spontan eingelegt wurde, erreichten wir das Tagesziel in Prieros.

Das Hotel „An der Dahme“ hatte ordentlich eingeheizt, bot diverse Biere und auch Fischspezialitäten, die Sitzgelegenheiten waren weich gepolstert und so stieg die Stimmung schnell wieder an. Sie erreichte einen vorläufigen Höhepunkt, als die Ablösung und der Landdienst eintrafen. Mit großem Hallo begrüßten wir einander und tauschten erste Erfahrungen aus. *Manfred R.* erinnerte sich seiner Jugendzeit und der Tanzvergnügen von einst, die er in diesem Hause erlebt hatte. Die junge Kellnerin, die – nach

eigener Aussage - „schon immer“ im Hotel arbeitet, war damals noch gar nicht geboren! Gern hätten wir unsere tiefsinnigen Betrachtungen über des Lebens ewigen Kreis fortgesetzt, *aber Wolf-Herwig* blies zum Aufbruch. Er wollte seine Kraftfahrerpflicht erfüllen, uns Aussteiger zur S-Bahn in KW bringen und dann selbst zum gemütlichen Teil übergehen. Wir hatten dafür tiefstes Verständnis, war er doch den ganzen Tag über mit Leuten, Gepäck, Verbandsmaterial und anderem Kram unterwegs gewesen.

So endete der erste Teil der Osterfahrt 2006 für mich höchst harmonisch. Er sollte seine Erfüllung finden im letzten Teil.

(Die Tage dazwischen beschreibt der folgende Bericht von *Sebastian Arlt*.)

Dieser begann am siebten Rudertag, dem 18.04. um 14.00 Uhr wiederum auf dem Bahnhof KW. Pünktlich erschien *Wolf-Herwig* mit seinem roten Audi und nach kurzer Zeit war die Einsetzstelle am Anglerheim KW erreicht. Dort hatten die aus Prieros eintreffenden Kameraden einen eher ernüchternden Zwischenstopp eingelegt und drängten schon auf Weiterfahrt. Die heimelige Gastfreundschaft eines echten Bootshauses wird eben von einem schnöden Anglerheim niemals erreicht werden.

Wir tummelten uns also und erreichten alsbald auf bekanntem Wege den Zeuthener See. Hier nun wurde abgebogen in die Seenkette des Großen Zuges bis die Wernsdorfer Schleuse (Oder-Spree-Kanal) in Sicht kam. Über diesen gelangten wir auf den recht aufgewühlten Seddinsee, der nun in seiner gesamten Ausdehnung zu überwinden war. Dank unseres aufmerksamen Steuermannes und einer gehörigen Portion Glück gelang das auch ohne größere Schöpfaktionen. Nach Passage des ruhigen Gosener Kanals waren wir auch schon am Dämeritzsee und damit im Heim der Wasserfreunde Erkner, dem Tagesziel. Wir versorgten die Boote, anschließend uns und kamen in’s Gespräch mit den Betreuerinnen einer Kinder- und Jugendgruppe aus Ulm, die dort für einige Tage zu Gast war. Die fast schon schwärmerische Begeisterung dieser Leute für „unser“ Ruderrevier machte uns noch einmal so recht bewusst, mit was für einem Geschenk der Natur wir Berliner Wassersportler eigentlich bedacht sind.

Auskosten konnten wir dies in den anschließenden zwei Tagen, die Ausfüge in die Löcknitzgewässer und bis zum Ende des Stienitzsees hinter Rüdersdorf zum Inhalt hatten.

Der Autor beschränkte seine Teilnahme auf letzteren, der am 20.04.stattfand. Dies war ein klarer, sonniger Tag mit deutlicher Sommertendenz, und es war eine Lust, ihn auf dem Wasser zu verbringen. Wir sausten über den Dämeritzsee, durch das Flakenfließ und über den Flakensee bis zur Woltersdorfer Schleuse mit ihrer neuen Bootsschleppe. Bis zum Berliner Ring erlebten wir dank unseres Steuermannes *Wolf-Herwig* mehrere Eisvogel-Fehlalarme, fanden dann aber doch die richtige Einfahrt, passierten Rüdersdorf und seinen Museumspark, dessen Uferzone von fleißigen ABM-Kräften beräumt wurde. Der Stienitzsee empfing uns mit so einem besonderen Duft, man wusste nicht gleich, ob jemand Holz verbrannte oder Würstchen grillte oder...doch dann stand es fest: Das musste ein Räucherofen sein, dessen Inhalt kurz vor der Vollendung stand. Und richtig fanden wir hinter der nächsten Biegung den Fischer, der gerade dabei war, seinen Ofen zu leeren. Das Tagesziel Stienitzsee-Ende wurde durch formlosen Volksentscheid geändert in Stienitzzsee-Mitte und wir legten an. Der Fischer erläuterte uns anhand seines Netzkastens die Artenvielfalt der umliegenden Gewässer, die bei vielen von uns auf ungläubiges Staunen stieß. Seine wunderbar zarte Räucherware wurde probiert und erntete uneingeschränktes Lob. Unsere spontane Geschäftsidee, doch demnächst auch ein kaltes Bierchen parat zu halten, stieß bei ihm auf begeisterte Zustimmung. Er sicherte alsbaldige Umsetzung zu. Wir schieden im besten Einvernehmen unter Mitnahme mehrerer Pakete feinsten Räucherfisches. Mit neuer Energie

traten wir den Rückweg an, der „Biermagnet“ tat das Seine und so waren wir kurz nach Mittag an der „Liebesquelle“ in Woltersdorf angelangt. Hier wurde der erlittene Flüssigkeitsverlust ausgeglichen und ein ordentliches Mittagessen zu sich genommen. Währenddessen reifte der Entschluss, statt zu Turbine-Grünau zu Energie-Köpenick zu fahren mit Überquerung des Großen Müggelsees – ein kleines Abenteuer. Wir passierten das verschlafene Klein-Venedig mit seinen gepflegten Vorgärten, verkniffen uns eine Pause bei „Luftfahrt“ und sammelten uns im Kleinen Müggelsee. Das „Berliner Meer“ erwies sich dann aber doch als gnädig und so waren wir schnell in Friedrichshagen und bei „Ägir“ mit seiner wunderschönen Terrasse. Das abschließende Stück über die Müggelspree und durch das Köpenicker Becken verging wie im Fluge und auf den „letzten Poeng“ konnten wir unsere Boote bei „Energie“ unterbringen.

Hier begann am Morgen des nächsten Tages die letzte Etappe: Quer durch Berlin zum Heimathafen am Stößensee. Es passte einfach alles. Die Sonne schien, das Wasser war glatt, kaum störender Ausflugsverkehr. So leisteten wir uns noch einen Abstecher in die Rummelsburger Bucht bis zum „Paul und Paula Weg“ der so heißt, weil hier die Traumszenen aus dem gleichnamigen DEFA-Klassiker gedreht wurden. Die Halbinsel Stralau wurde umfahren, es ging unter der S-Bahn hindurch und an den Molecule Men vorbei in den Landwehrkanal. Nach problemloser Schleusung waren wir richtig drin und glitten durch das Herz von Berlin. Die Leute ergingen sich in den Parks, Kinder aller Hautfarben winkten uns zu und wollten mitfahren, sogar die Dealer vom Urbanhafen waren freundlich gestimmt. Die Stadt, die ihren Bewohnern oft viel abverlangt, versöhnte mit sich.

Das Ende ist schnell erzählt. Nach der gewohnten Kanalpassage kamen wir am Kleinen Stößensee an und machten die Boote klar. Frau *Westmann* hatte Tische und Stühle auf die Terrasse bringen lassen, und *Wolf-Herwig* präsentierte einen gewaltigen Fresskorb, dessen Zusammenstellung eindeutig die fürsorgliche Hand von *Hannelörchen* verriet. Unter gegenseitigen Dankesbekundungen prosteten wir einander zu und ließen das Erlebte Revue passieren.

Fazit: Auch die Osterfahrt 2006 war ein voller Erfolg und wird als solcher in Erinnerung bleiben. Der Dank aller Teilnehmer gilt *Hannelore* und *Wolf-Herwig Schulze*, den nimmermüden Organisatoren und begeisterten Wanderruderern. Wir freuen uns schon auf Ostern 2007.

Mathias Kohls

Prieros – Storkow – Scharmützelsee – Teupitz – Märkisch-Buchholz

Es herrschte typisches Aprilwetter, als meine Mutter *Maud Crewett* und ich gegen 8.30 Uhr in Prieros am Hotel „An der Dahme“ eintrafen. *Wolf-Herwig* und *Hannelore*, Christa und *Rainer Ahlberg*, *Peter Heitmann* und *Annedore Tischer*, *Dieter Geiseler*, *Klaus-Dieter Haase* und unser Junior *Christian Becker* saßen noch einträchtig am Frühstückstisch. Kurze Zeit später erschienen dann noch Clubbruder *Günter „Scherri“ Scherowsky* und *Wolfgang Bock*. Um 9.45 Uhr konnte es dann endlich losgehen. Unsere beiden altbewährten und wanderfahrterprobten Ruderboote „Agfa“ und „Markomania“ ließen uns auch auf dieser Wanderfahrt nicht im Stich.

Unsere Fahrt führte uns zunächst von der Dahme über den Langen See, Wolziger See und Storkower See nach Wendisch-Rietz. Anfangs war es noch trocken, aber nach der ersten Schleuse kamen wir in einen ordentlichen Regenguss. Es hatte den Anschein, als ob die Regenwolke mit uns zog. Irgendeinmal hörte es auf zu regnen und wir erreichten Storkow bei Sonnenschein. Nach dem wir die Selbstbedienungsschleuse bei



Storkow (siehe Bild) passiert hatten, mussten wir noch eine moderne Holzzugbrücke durchfahren (siehe Titelbild). Um Zeit zu sparen, sind wir unter der runter gelassenen Brücke durchgefahren. Dazu mussten wir etwas Schwung holen und uns flach ins Boot legen. Bei der Aktion wurde die Agfa unter Kommando von der Steuerfrau *Maud Crewett* in Mitleidenschaft gezogen. Die Crew hatte schlichtweg vergessen die Flagge einzuholen. Man hörte es knacken und die Halterung für den Flaggenstab ging zu Bruch. Zur Mittagspause am Storkower Ruderverein erwartete uns schon der Landdienst.



Hannelore und *Christa* hatten Bananen und Äpfel als Verpflegung parat. Frisch gestärkt ging es weiter. Hinter uns braute sich ordentlich was zusammen und es dauerte nicht lange, da hatte uns die Schlechtwetterfront eingeholt. Es stürmte und hagelte. Zu unserem Glück blies der Wind von Achtern und trieb uns vor sich her, so dass wir keine große Kraftanstrengung brauchten. Etwas durchnässt aber zufrieden erreichten wir die dritte Schleuse bei Wendisch-Rietz. Hier mussten wir mit vereinten Kräften beide Boote aus dem Wasser nehmen und über das geschlossene Schleusengelände tragen, da die Schleuse außer Betrieb war. Von dort ging es weiter über das südliche Ende des Scharmützelsees in das Fließ, das uns zum Springsee bringen sollte. Eine weitere Schleuse war zu durchfahren. Diese angeblich vollautomatische Schleuse sollte

eigentlich zu bestimmten Uhrzeiten selbsttätig in Aktion treten. Pünktlich gegen 15.00 Uhr sind wir nach einigen Mühen in den Trog eingefahren und warteten und warteten und warteten ..... worauf? Na dass sich die Schleuse schließen würde. Aber mitnichten, die Schleuse machte bei genauerem Hinsehen auch nicht den Eindruck, dass sie in diesem Jahr in Betrieb gewesen wäre. Nach einer halben Stunde Warten und Erkunden der Umgebung wurde beschlossen zur Schleuse Wendisch-Rietz zurück zu rudern und die Boote auf dem Schleusengelände bis zum nächsten Tag zu lagern. Gesagt, getan, beim Wendemanöver, um zurück in den Scharmützelsee zu fahren, hatte sich die Crew der Agfa nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Die Besatzung bestand nicht aus vier Ruderern und einem Steuermann, sondern aus fünf Kapitänen. Letztlich klappte aber alles und so um halb fünf waren wir wieder in dem Hotel. Statt in einem teuren Fischrestaurant zu tafeln, entschieden wir uns die Küche des Hotels auszuprobieren. Wir wurden nicht enttäuscht und verbrachten einen geselligen Abend.

Petrus hatte wohl ein Einsehen und ließ am Sonnabend die Regenwolken irgend woanders abregnen. Es war zwar etwas bewölkt aber trocken und in der Sonne richtig warm. Idealbedingungen um über den 11 km langen Scharmützelsee von Süden nach Norden bis Saarow und wieder zurück zu rudern. Danach wieder über Wendisch-Rietz nach Storkow gerudert, wo wir bei wirklich strahlendem Sonnenschein auf dem Gelände des Storkower Ruderclubs eine ausgiebige Mittagspause machten.

An dieser Stelle möchte ich meinen Dank der Kernmannschaft des Landdienstes, bestehend aus *Hannelore Schulze*, *Christa Ahlberg* und *Annedore Tischer* aussprechen. Sie waren immer rechtzeitig zur Stelle und haben die Mannschaften versorgt. Offensichtlich war die Mittagspause zu lang oder die Sonne hatte zu sehr auf unsere Häupter geschienen, jedenfalls blamierte sich die Besatzung der Agfa, zu der auch der Berichterstatter gehörte gewaltig beim passieren der Schleuse bei Storkow. Fehlende Koordination aufgrund mangelnder Disziplin führte dazu, dass wir es nicht schafften zügig und stilvoll aus der Schleuse zu manövrieren. Der Spott und die Häme wartender Paddeler auf der anderen Seite der Schleuse war uns sicher. Bei Ankunft in Prieros versperrte ein großes Hotelschiff unsere Anlegestelle am Hotel. Nach kurzem Gespräch mit dem Schiffsführer und Verhohlen des Hotelschiffes um ein paar Meter war das Problem beseitigt. Frisch geduscht verbrachten wir einen weiteren geselligen Abend. Übrigens waren wir nicht die einzigen Ruderer in dem Hotel, darunter auch welche aus Tegel. Sie hatten das Schwesterboot unserer Diana dabei.

Ostersonntag führte die Fahrt über eine ganze Seenkette nach Teupitz. Das Wetter hatte sich leider verschlechtert. Der Himmel war wolkenverhangen und es regnete von Zeit zu Zeit. Der Junior *Chris* und meine Wenigkeit haben den Landdienst an diesem Vormittag unterstützt. Zwangsläufig hinzugesellen musste sich *Frank Voss* mit seinem Hund *Willi*, da die Boote bereits auf dem Wasser waren, als er pünktlich um kurz nach halb zehn eintraf. Im Plan war als Abfahrtszeit zehn Uhr angegeben. Ab 12.00 Uhr erwarteten wir die beiden Boote an einem etwas schmuddeligen festen Campingplatz kurz hinter Teupitz. Die gute alte Agfa mit Scherri auf Schlag und Muttern am Steuer kam pünktlich gegen 12.30 Uhr an. Sie hatten unterwegs über dem Moddersee ein Seeadlerpaar beobachten können. Die Markomania mit *Wolf-Herwig*, *Wolfgang Bock* und *Klaus-Dieter Haase* kam erst mit 45 minütiger Verspätung an. *Hannelore* wollte schon die DLRG alarmieren, wurde aber durch einen Anruf ihrer Tochter *Barbara* aus Sylt davon abgehalten. Die Besatzung der Markomania war wohl etwas orientierungslos und hatte zunächst 1 Kilometer entfernt in Teupitz angelegt. Nachdem wir uns mit Obst und Kuchenresten gestärkt hatten, machten wir uns in geänderter Mannschaftsbesetzung auf den Rückweg nach Prieros. So kam *Frank Voss* doch noch in den Genuss des Ruderns, während Hund *Willi* in der Obhut von *Christa Ahlberg* blieb. Nachmittags

klarte es ein wenig auf und es blieb überwiegend trocken. Die Rückfahrt ging recht flott und zügig. Die Agfa brauchte ziemlich lange um uns, d. h., Scherri, *Klaus-Dieter* und mich in der Markomania zu überholen. Die Strecke Teupitz – Prieros ist wirklich abwechslungsreich und reizvoll. Ein See geht in den nächsten über oder sie sind durch Kanäle verbunden. Damit ging ein weiterer schöner Rudertag zu Ende.



Am darauffolgenden Ostermontag führte uns dann die Fahrt über Kanäle, vorbei an mit Schilf bewachsenen Ufern und durch viele Feuchtgebiete nach Märkisch-Buchholz. Zu dem mussten wir zwei Schleusen passieren. Die ersten Mücken machten sich unangenehm bemerkbar. Kurz vor Märkisch-Buchholz hatte *Wolf-Herwig* in seiner unermüdlichen Art einen schönen neu angelegten Platz für Wassersportler mit überdachten Tischen und Bänken, sowie einer gemauerten Grillstätte ausgekundschaftet. Als wir dort mittags ankamen setze leider leichte Regen ein. *Hannelore* und *Wolf-Herwig* hatten für Brötchen, Aufschnitt und Käse gesorgt. Nach der Mittagspause oder, um *Wolfgang Bock* einen Anlass zur Kritik zu geben, nach dem Lunch, verabschiedeten meine Mutter und ich uns von den anderen und fuhren zurück nach Berlin, ebenso *Christa* und *Rainer Ahlberg*.

Bis auf die zwei Tage, an denen ich auf der Osterwanderfahrt vor zwei Jahren teilgenommen hatte, war die diesjährige Osterwanderfahrt die erste längere seit meiner Schülerzeit im ARC und das ist nun auch schon über 30 Jahre her. Daher hat *Chris Becker* meinen vollen Respekt, dass er die ganze Zeit dabei gewesen ist. Er war der einzige „Twen“ und ich fühlte mich natürlich gebauchpinselt, als er bei meinem Eintreffen meinte endlich nicht der einzige Jüngere auf der Wanderfahrt zu sein. Daher würde es mich freuen, wenn mein Bericht bei anderen jüngeren Clubmitgliedern Interesse an gemeinsamen Wanderfahrten weckt.

Sebastian Arlt

EIN GANZ NORMALER RUDERTAG

Nachdem wir in Berlin Anfang 2006 bekanntlich eine 3-monatige „Eiszeit“ hatten, entschlossen sich die Winterruderer des ARC, am Mittwoch, dem 29. März 2006, vom Märkischen Ruderverein, der am Pichelssee liegt, zusammen mit den Märkern loszurudern.

Toter Kormoran am Bootssteg des ARC

Zuvor hatten wir uns noch kurz auf dem ARC-Gelände getroffen, um dort einige Stegteile in die Halle zu transportieren. Frau *Westmann* teilte uns mit, dass am Bootssteg ein toter Kormoran im Wasser liege. Ein toter Vogel ist in normalen Zeiten nichts ungewöhnliches, aber zur Zeit der Vogelgrippe doch schon ein Alarmzeichen, da in Berlin

kurz zuvor ein toter Bussard und ein toter Eichelhäher mit Verdacht auf Vogelgrippe gefunden worden waren.

Es wurde daher beschlossen, den Kormoran nicht anzurühren und Frau *Westmann* zu bitten, die Feuerwehr zu rufen.

Sonniger Wintertag auf der Havel

Sodann ging es zum Märkischen Ruderverein und in gemischter Zusammensetzung starteten zwei Vierer mit Steuermann und ein Zweier mit Steuermann. Hatte es morgens noch Regen gegeben, brach die Sonne durch. Die Scharfe Lanke war noch von Eis bedeckt und auch in der Nähe der Pfaueninsel sollten wir noch Eisspuren entdecken.

Wir hatten ziemlich starken Gegenwind aus Richtung Wannsee, die Sonne kam aber durch, so dass es ein schönes winterliches Rudern war. Viele Wasservögel waren zu beobachten und der Wind trieb die Blüten der Schwarzerlen in Staubwolken über das Wasser.

Partielle Sonnenfinsternis

Einige hatten es schon morgens in der Zeitung gelesen, aber nicht so genau gewusst: Unser Clubbruder *Wolfgang Bock* teilte uns während der Fahrt mit, dass es zwischen 11.45 Uhr und 12.45 Uhr eine partielle Sonnenfinsternis geben werde.

Wir hatten nicht die geeigneten Sonnenbrillen dabei. Immer wieder zog sich die Sonne mit Wolkenschleiern zu. Ich kam dann auf die Idee, einfach den grünen ARC Pullover zu nehmen und in Richtung Sonne zu halten. Dies half. Durch ein winziges Loch des Pullovers konnte ich die Sonne blendfrei erblicken und auch beobachten, wie sich der Schatten des Mondes unten partiell über die Sonne schob.

„Sauerei“ auf Kälberwerder

Im Winter haben wir es uns zur Angewohnheit gemacht, kurz auf Kälberwerder anzulegen, um unsere Knochen auszuschütteln und noch anderes zu erledigen. Dieses Mal war es sehr schwierig auf die Insel zu gelangen, war sie doch total von Wildschweinen durchwühlt. Man musste regelrecht durch die aufgewühlte Erde waten, um die auf Kälberwerder vorhandene Behelfstoilette erreichen zu können.

Unsere Gruppe verstreute sich etwas auf der Insel, als plötzlich ein Knacken im Gebüsch unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkte:

Die Wildschweine waren noch da! 4 bis 6 ausgewachsene Wildschweine flüchteten am Ufer entlang und sprangen teilweise ins Wasser. Einer Bache, die am Ufer entlang flüchtete, folgten – sage und schreibe – ca. 25 kleine Frischlinge.

Das Rätsel war schnell gelöst: Offensichtlich waren die Wildschweine im Winter über das Eis auf die Insel gekommen und hatten aber die Rückwanderung in den Wald auf der Insel Wannsee verpasst. Mit den kleinen Frischlingen konnten sie wohl auch nicht mehr zurückschwimmen. So waren sie auf der Insel gefangen und mussten sich ihre Nahrung auf der Insel suchen, weshalb die Insel offensichtlich so stark durchwühlt war.

Die Wildschweine versteckten sich dann hinter dem kleinen Toiletten- und Aufbewahrungsgebäude, welches sich auf der Insel befindet. Die Bache schaute teils ängstlich teils drohend hinter dem Häuschen hervor und beobachtete, was wir wohl machen würden. Noch einmal fand ein Ortswechsel in ein nahes Gebüsch unter Krachen und Schnauben statt.

Putzig waren die 25 Frischlinge anzusehen, wie sie im Gänsemarsch dem Muttertier folgten, wobei davon auszugehen war, dass es sich um vier oder fünf Muttertiere gehandelt haben musste, da 25 Frischlinge kaum von einer einzigen Wildsau stammen konnten.

Wasserleiche!

Plötzlich rief unser Clubbruder *Klaus-Dieter Haase*: Da liegt ja eine Wasserleiche!

Zunächst hielten wir dies für einen Scherz, traten näher und sahen dann tatsächlich einen toten Mann im Wasser liegen, den Kopf, die Hände und die Arme total unter Wasser, so dass nur noch seine Schuhe, seine Hose und seine Jacke zu sehen waren.

Was tun? Hier war wieder das Handy gefragt, Clubbruder *Scherowsky* rief sofort die Nummer 110 an und erklärte, dass wir eine Leiche gefunden hätten. Die Gegenfrage lautete zunächst einmal – *Vogelleiche?* Antwort: *nein, Menschenleiche!*

Wir wurden dann aufgefordert, auf der Insel möglichst zu bleiben, man werde bald kommen. Dies dauerte dann 50 Minuten. Wir sahen allerdings am Horizont, wie sich einiges aufbaute:

Zunächst preschte ein Polizeiboot von Schwanenwerder nach Kladow. Wir dachten zunächst, dass sie die Insel Imchen mit der Insel Kälberwerder verwechselt hätten. Sie erklärten uns dann auf telefonische Anfrage, dass sie in Kladow noch einen Feuerwehrmann aufnehmen müssten. In Kladow war inzwischen ein Krankenwagen der Feuerwehr aufgetaucht. Später hieß es, man müsse auch noch ein Schlauchboot aktivieren. Dies wurde dann von einem weiteren Feuerwehrwagen auf einem Anhänger nach Kladow verbracht. Schließlich kam auch noch das Feuerwehrschiff „Klaus-Werner-Seidel“, welches in der Pichelsdorfer Havel stationiert ist, angefahren.

Schließlich legte das Polizeiboot an und der Polizeioffizier mit zwei Wasserpolizisten und einem Feuerwehrmann näherten sich der Leiche. Es wurde dann noch einmal telefoniert, ob das Hinzuziehen der Kriminalpolizei notwendig sei. Länger konnten wir dann aber nicht warten und entfernten uns von der Insel, nicht ohne diese noch einmal umrundet zu haben und der Feuerwehr den Standort der Wasserleiche angegeben zu haben.

Es ist anzunehmen, dass es sich bei dem Opfer um ein Eisopfer gehandelt hat, vielleicht ein alleinstehender Mann, der im Eis eingebrochen und dann ertrunken ist und nicht entdeckt wurde. Offensichtlich hat ihn auch niemand vermisst.

Ein trauriges Erlebnis!

Gegen 14.00 Uhr gelangten wir wieder im Märkischen Ruderclub an, putzten die doch verhältnismäßig stark von der Kälberwerder Erde verunreinigten Boote, verstauten diese in die Halle und begaben uns jeder auf seinen Weg und zu seiner nächsten Aufgabe oder Arbeit.

Fünf mit mehreren unterschiedlichen Erlebnissen erfüllte Ruderstunden lagen hinter uns, dies sollte eigentlich ein ganz normaler Rudertag werden!

Ulrich Dëus

NACHTFAHRT AM 24.6.2006

Der Aufforderung von Clbr. *Ulrich Dëus*, am 24.6.06 im Rahmen einer Nachtfahrt Sonnenwendfeiern vom Potsdamer Ruderclub Germania und vom Ruderverein Collegia zu besuchen, folgte eine Doppelviererbesatzung unter der Leitung meines Vaters *Wolf-Herwig Schulze*, die sich aus *Wolfgang Bock*, *Dorothea* und *Frank Mertens* sowie meiner Person zusammensetzte. Da wir uns die vom Ruderverein Collegia angebotenen Würstchen wirklich verdienen wollten, entschlossen wir uns vor der „Einkehr" zur Wannseeumfahrt, die für mich Premiere war. Wir starteten gegen 18.15 Uhr bei Sonnenschein und noch anhaltender Hitze im ARC mit der „Wolfram Küttner". Dank der Fußball WM Übertragung (Deutschland : Schweden) begegneten uns auf der Havel nur vereinzelte Segler oder Paddler, so dass die himmlische Ruhe auf dem Wasser nur durch gelegentliche Jubelrufe und Trötengeräusche unterbrochen wurde. Nebenbei möchte ich doch bemerken, dass wir die beiden entscheidenden Tore, die von Deutschland in der 5. und 12. Minute erzielt wurden, noch vor unserer Abfahrt mitbekommen haben. Auch den Sieg in diesem Achtelfinalspiel verkündeten uns die lautstarken Jubelrufe am Havelufer.

Nachdem wir Imchen und die Pfaueninsel hinter uns gelassen hatten, tauchte auch schon die Sacrower Heilandskirche auf, die wir schnell hinter uns ließen. Kurz darauf passierten wir die Glienicker Brücke, konnten einen kurzen Blick auf die Silhouette der Potsdamer Nicolaikirche erhaschen und bogen dann, da das Boot gut lief, vor einem Frachtkahn in die Glienicker Lanke ein und konnten uns nun dort an den imposanten Villen, an denen wir vorbeiglitten, erfreuen. Eine Pause legten wir nach der Durchfahrt von Griebnitz-, Stölpchen- und Pohlesee im Ruderclub Astoria am kleinen Wannsee ein. Da wir das dort intern stattfindende Sommerfest mit einer riesigen Kinderschar nicht weiter stören wollten, beschränkten wir den dortigen Aufenthalt nur auf das Notwendigste. Weiter ging es nun auf dem Großen Wannsee am Strandbad vorbei, durch das Nadelöhr hindurch, im strammen Tempo zum Ruderclub Collegia, der schon von Wietem durch ein großes Feuer zur Sonnenwende gut anzusteuern war. Dort wurden wir sehr freundlich begrüßt und gleich zu den ersehnten Würstchen gelotst. Heißhungrig verspeisten wir bei lauter Musik eines Alleinunterhalters und einer kleinen Tanzvorführung anlässlich des 111-jährigen Jubiläums dieses Vereins unsere Würstchen und verabschiedeten uns trotz der guten Stimmung wieder recht schnell, da wir der Einladung unseres Clbr. *Wolfgang* in seine Akademische Verbindung Hütte an der Scharfen Lanke folgen wollten. Das Anlegen in dem kleinen Segelhafen war eine Kunst für sich. Aufgrund der erforderlichen Beweglichkeit aller Mitruderer gelang es uns schließlich, über eine Badeleiter einen der Bootsstege zu erklimmen. Damit stand der Einladung zu Speis und Trank in *Wolfgangs* „Hütte" nichts mehr im Wege. Nach einem netten Aufenthalt auf einem ansehnlichen Vereinsgelände, konnten wir nun weit nach Mitternacht unsere Nachtfahrt unter dem Strahl des Jupiter zum ARC abschließen.

Barbara Pelikan

PETERS DATSCHENFAHRT 2006 (TERMINÄNDERUNG)

Der Termin für unsere traditionelle Ruderwanderfahrt von Neuruppin nach Vielitz und zurück via Ruppiner Schweiz wurde verlegt auf das Wochenende **19./20. August 2006**. Interessenten melden sich bitte **umgehend** bei *Wolf-Herwig Schulze* (Telefon 030 / 811 50 94) oder bei *Peter Heitmann* (0172 / 320 61 33).

RUNDE GEBURTSTAGE IM JAHRE 2006 (ÜBERSICHT)

Wir gratulieren ganz herzlich allen Clubschwestern und Clubbrüdern, die im Jahre 2006 entweder einen runden Geburtstag feiern oder einen Geburtstag über 60 mit einer 5 dahinter. Oberhalb von 90 zählt jedes Jahr.

80 Jahre	
Eberhard ***Paul***	12.06.
Karl-Hans ***Schultze-Falk***	16.07
75 Jahre	
Ernst-Joachim ***Sorst***	28.01.
Hans ***Domke***	06.02.
Günter ***Scherowsky***	08.02.
Wolfgang ***Potrawiak***	22.12.
70 Jahre	
Wolfgang ***Eiffler***	13.03.
Dietrich ***Pusch***	12.10.
65 Jahre	
Rainer ***Birck***	08.05.
Hans-Dieter ***Lamsfuß***	15.05.
Jörg-Konrad ***Becker***	03.06.
Frank ***Engel***	06.09.
Klaus ***Koop***	02.10.
Wolf-Dietrich ***Winkelmann***	12.10.
Rolf ***Hoeller***	28.12.
60 Jahre	
Peter ***Heinemeyer***	01.06.
50 Jahre	
Bernd ***Kasprzak***	25.08.
40 Jahre	
Sigrun ***Badke***	12.05.
Andrea ***Noack***	18.10.

Runde Geburtstage im ersten Halbjahr 2006

Am 25. März 2006 richtete der Vorstand des ARC für zwei verdiente Clubbrüder einen kleinen Empfang aus, wobei allerdings betont werden muss, dass die betroffenen Clubbrüder, nämlich *Wolfgang Eiffler* ein köstliches Buffet und *Günter Scherowsky* köstliche Weine spendierten.

Wolfgang Eiffler 70 Jahre alt:

Wolfgang Eiffler war am 13.03.2006 70 Jahre alt geworden, während *Günter Scherowsky* am 08.02.2006 75 Jahre alt geworden war.

Als erster Vorsitzender des ARC richtete ich sinngemäß an beide Jubilare bei der Veranstaltung die folgenden Worte:



Lieber *Wolfgang Eiffler*,

zu Deinem 70. Geburtstag spreche ich Dir im Namen des Vorstands des ARC und seiner Mitglieder meine herzlichen Glückwünsche aus. Wir haben uns hier zu einem kleinen Empfang versammelt, um Dir hiermit zu zeigen, welche Wertschätzung Du im ARC genießt.

Du hast mir selbst erklärt, dass Du während Deiner 50-jährigen Mitgliedschaft im ARC nahezu sämtliche möglichen Ehrenämter bekleidet hast. So bist Du „Bundesfürst“ im ARB gewesen, hast mehrere Vorstandsämter des ARC bekleidet und warst lange Jahre selbst erster Vorsitzender des ARC.

Unser 1. Vorsitzender Ulrich Dëus- von Hohmeyer mit den beiden Jubilaren Günter Scherowsky und Wolfgang Eiffler (von rechts)

Besonders hervorheben möchte ich aber Deine Leistungen bei der Rückgewinnung des ARV-Hauses in Berlin-Grünau. Du bist praktisch der einzige Clubbruder gewesen, der sich um diese Angelegenheit lange und intensiv gekümmert hat. Wie Du mir selbst erzähltest, waren verschiedene Klippen zu überwinden, so Probleme beim Vereinsregister in Berlin-Charlottenburg, aber auch Probleme bei den zunächst nicht zur Rückgabe bereiten Behörden.



Die Gratulanten (Teilansicht) lauschen der Ansprache des 1. Vorsitzenden

Dass Du es trotzdem geschafft hast, dem ARC und dem ARV dieses schöne Haus in Berlin-Grünau zurückzugewinnen, wird ein bleibendes Verdienst sein und wird vom ARC bereits mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

Du bist weiterhin einer der eifrigsten ARC`er, nimmst Du doch nahezu regelmäßig am Mittwoch-Rudern in den Sommermonaten teil. Aber auch im Winter kann man Dich regelmäßig beim Hallensport begrüßen, dort bist Du berühmt für Deine Weitwürfe im Basketball, die oft und erstaunlich gut in den Korb treffen.

Ich möchte daher mit einem herzlichen Dankeschön schließen und wünsche Dir noch viele lange und gesunde Jahre im Kreise Deiner Familie und im Kreise der Clubschwestern und Clubbrüder im ARC.
Auch an Deine liebe Frau haben wir gedacht und wir dürfen uns erlauben, Ihnen liebe Frau *Eiffler*, diesen Blumenstrauß zu überreichen (s. nebenstehendes Bild). Wenn jemand lange Jahre ehrenamtlich tätig ist, wirkt sich dies oft auch negativ auf die Familie aus, weil der Familienvater oft nicht anwesend ist und mit anderen Dingen beschäftigt ist. Dass Sie diese Geduld für unseren ARC aufgebracht haben, möchten wir mit diesem kleinen Blumenstrauß anerkennen.



Ulrich Dëus

Günter Scherowsky 75 Jahre alt:

Und nun zu Dir lieber *Günter*,

Du bist noch nicht so lange Mitglied im ARC, sondern bist erst vor einigen Jahren zu uns gestoßen, trotzdem können wir Dich heute zu den aktivsten und treusten Clubbrüdern rechnen.

Dies hast Du auch gerade in den letzten Wintermonaten wieder gezeigt, in dem Du speziell zusammen mit unserem Clubbruder *Haase* damit beschäftigt warst, Boote zu schleifen und zu lackieren und für die Sommersaison vorzubereiten.

Besonders hervorheben möchte ich aber auch Deinen Einsatz bei der Ausbildung der studentischen Jugend. Stets bist Du bereit, Studenten und Studentinnen, die bei uns erscheinen, im Rudern auszubilden. Dabei musst Du sicher oft auf den Wunsch, selbst richtig rudern zu können, verzichten.

Wir sind deshalb stolz und froh, Dich in unseren Reihen zu haben und möchten uns auch bei Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz bedanken.

In der Aufregung hatte ich ganz vergessen, die ruderischen Leistungen von *Günter Scherowsky* in seiner Jugend zu würdigen. In den 50-er Jahren startete er für die studentische Jugend der DDR und konnte mehrere Meisterpreise erringen. Es gibt ein Bild aus dieser Zeit, das ihn zusammen mit unserem Clubbruder *Manfred Reichwald* in einem Rennzweier vor dem ARV-Haus in Berlin-Grünau zeigt. Hier hat sich der Kreis geschlossen: Beide Clubbrüder, die Anfang der 50-er Jahre im Rennsport aktiv waren, haben diesen Rennsport auch vom ARV-Haus aus ausgeübt und sind dann später Mitglied im ARC als Rechtsnachfolger des ARV geworden. Nach der Rückgabe des Hauses konnten sie dieses bereits mehrfach besuchen und sich an die Aktivitäten der Jugendzeit zurückerinnern.

Ulrich Dëus

Peter Heinemeyer 60 Jahre alt:

Am 01. Juni 2006 wurde unser Corpsbruder *Peter Heinemeyer* 60 Jahre alt. So drahtig und durchtrainiert wie er vor uns steht, würde man dies nicht glauben wollen.

Auch *Peter Heinemeyer* nimmt nicht nur treu an allen Veranstaltungen des ARC teil, sondern er ist jetzt seit über 25 Jahren Breitensportwart und ist unermüdlich dabei, die Clubschwestern und Clubbrüder aufzufordern, mehr breitensportliche Aktivitäten zu zeigen. Regelmäßig nimmt er an den Läufen teil, die von Berliner Sport- bzw. Rudervereinen ausgerichtet werden und aktiviert immer wieder Clubschwestern und Clubbrüder, daran teilzunehmen.

Gerade in letzter Zeit ist es wieder gelungen, eine kleine ARC-Laufmannschaft aufzubauen, an der unsere Clubbrüder *Sebastian Arl*t, *Theo Schmitt* und unsere Studenten *Christian Bunse* und *Marcus Regenbogen* beteiligt sind.

Das besondere Verdienst von Peter liegt aber gerade auch in der Durchführung der Hallensportveranstaltungen von Anfang Oktober bis Ende März. Jeweils am Montag führt der ARC in diesen Monaten eine Hallensportveranstaltung durch, deren Leitung und Organisation bei *Peter Heinemeyer* liegt. Die Veranstaltung beginnt meistens mit einer Stunde Basketball, es schließt sich dann eine Stunde Gymnastik mit Dehnungsübungen, aber auch anstrengender Gymnastik mit entsprechender Musik an, so dass man nach dieser Veranstaltung oft mehr in Schweiß gebadet ist, als nach dem Rudern.

Nicht unerwähnt bleiben sollen hier unsere Clubbrüder *Andreas Noack* und *Karsten Simon*, die abwechselnd als Trainer für die Gymnastik fungieren. Sollte einer von ihnen einmal nicht können, ist *Peter* selbstverständlich bereit und in der Lage, sie angemessen zu ersetzen.

Ich als erster Vorsitzender habe die Erfahrung gemacht, dass man auf *Peter* stets zählen kann, wenn ein besonderer Einsatz erforderlich ist. So war es bei der Veranstaltung im Jahre 2003 „100 Jahre ARV-Haus in Berlin-Grünau“. *Peter* hatte hier eigene Ideen und hat mehrere Bild- und Texttafeln geschaffen, die jeweils auf 100 Jahre ARV-Haus hinweisen.

Bei dieser Gelegenheit konnte unser Archivmaterial noch einmal gesichtet und gesammelt werden. Die Tafeln hängen heute noch im Spandauer Clubhaus und machen immer wieder viel Freude beim Ansehen.

Der nächste Einsatz für *Peter* kam anlässlich der Olympischen Spiele im Jahre 2004, als nämlich Vertreter des ARC eingeladen waren, bei der Entzündung der olympischen Flamme im Olympiastadion teilzunehmen. In nächster Nähe von allerlei Prominenz, den Funktionären des Deutschen Spitzensports, der Bürgermeisterin von Athen, des Bundesinnenministers und auch unseres regierenden Bürgermeisters *Wowereit* hatten *Peter* und ich die Gelegenheit, die Farben unseres ARC zu zeigen und den ARC zu repräsentieren, wobei darauf hingewiesen wurde, dass es zwei ARV`er waren, die 1896 die ersten deutschen Ruder-Teilnehmer bei den Olympischen Spielen in Athen waren.

Als in diesem Jahr der Landesruderverband den ARC bat, Bildmaterial und eine Kurzdarstellung für das Jubiläumsheft vorzubereiten, war *Peter* selbstverständlich wieder dabei und hat mir hier entscheidende Hilfestellung geleistet.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass *Peter* begeisterter Fotograf ist. So hängen im Clubhaus mehrere sehr ansprechende Bilder von ihm. Zwischenzeitlich hat er ein regelrechtes ARC-Archiv aufgebaut, da er die Aufnahmen von Jahren und Jahrzehnten digital erfasst und gespeichert hat

Lieber *Peter*, wir wünschen Dir weiterhin viel Spaß und Freude im ARC und hoffen auf Deine weitere Mitarbeit im Vorstand und auf Deinen unermüdlichen Einsatz im Breitensport.

Allen drei vorgenannten Jubilaren noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Ulrich Dëus

IN MEMORIAM

*Klaus Philipson, *15. Oktober 1913 † 8. Juli 2005*



Am 8. Juli 2005 verstarb unser ältester Berliner Clbr. *Klaus Philipson* im 92. Lebensjahr.

Philipson („*Phips*“) wurde am 1. Januar 1932 im Akademischen Ruder-Club, Berlin-Spandau, aktiv. Nach seinem Abitur besuchte er die Höhere Handelsschule in Berlin-Charlottenburg und nahm während seiner Aktiven-Zeit am Renntraining des ARC teil.

Seine berufliche Laufbahn als Kaufmann begann er in der Firma unseres damaligen langjährigen Schatzmeisters, *Dr. Thiedig*, Vater unseres Clubbruders *Bernd Thiedig*. Er war an der Gründung der heute noch existierenden Fa. Dr. Thiedig & Co. beteiligt. Durch diese Tätigkeit wurde *Philipson* zunächst „KV gestellt“, so dass er erst 1942 zum Wehrdienst eingezogen wurde. An der Ostfront erlitt er eine Knieverwundung, die ihn sein ganzes Leben lang beeinträchtigte.

Über die ARC-Mitgliedschaft und die geschäftlichen Beziehungen hinaus verband ihn mit der Familie *Thiedig* eine enge und herzliche Freundschaft – auch als Patenonkel von *Bernds* Schwester *Renate*. Dieser Familie stand er nach dem Tode des Vaters stets mit Rat und Tat zur Seite.

Verheiratet war *Philipson* mit seiner leider viel zu früh verstorbenen Ehefrau *Margot*. Ihr gemeinsamer Sohn, *Dr. Jürgen Philipson*, ist als Zahnarzt in Norddeutschland tätig.

Nach dem Kriege war *Klaus Philipson* beruflich erfolgreich als langjähriger Geschäftsführer der Fa. Korodur tätig. Auch lange nach seinem Ausscheiden war er dort ein stets gefragter und geschätzter Ratgeber.

Als Schriftwart des ARC war er – gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden, *Dr. Werner Jacobshagen („Jockel“)* – nach 1945 federführend an der Neugründung und Zusammenführung von ARC Berlin und ARV zu Berlin zum heutigen ARC zu Berlin beteiligt.

Zum studentischen Nachwuchs, der damaligen Aktivitas des ARC, pflegte er – gemeinsam u. a. mit den Clbr. Clbr. *Jacobshagen*, *Lindmar*, *Thiedig sr.* und *Wendenburg* – enge Kontakte. Füxe und Trainingsmannschaften wurden von den AHAH regelmäßig im Winter bei Einladungen im familiären Rahmen mit frugalem Essen und Strömen von Bier „traktiert“.

In späteren Jahren förderte *Philipson* durch seine Initiativen und seiner aktiven Teilnahme an den regelmäßigen Stammtischen – u.a. bei der Westender „Lindenwirtin," im Wilmersdorfer „Xantener Eck" und zuletzt bis heute in der Charlottenburger „Eckkneipe mit Abitur Wendel" am Richard-Wagner-Platz – den Zusammenhalt innerhalb der Berliner Altherrenschaft unter Einbindung der jüngeren Clbr. Clbr.. „*Phips*" profilierte sich dabei mit seinen unerschöpflichen Anekdoten und Erzählungen über Personen und Begebenheiten im ARC als „wandelndes Lexikon". Legendär waren auch seine Lokalkenntnisse über Berliner Kneipen, Bars und Restaurants....

Philipson wurde für seine langjährige Mitgliedschaft im ARC und für seine Verbundenheit mit dem Rudersport mit der Ehrennadel des ARC und des Deutschen Ruderverbandes geehrt.

Mit seiner späteren langjährigen Lebensgefährtin, Frau *Annemarie Laaser*, teilte er die Liebe zur Insel Sylt, wo er (erstmals 1919 !) seine Sommerferien verbrachte. Auch dort gab es regelmäßige Verabredungen und Treffen mit urlaubenden ARCern beim abendlichen Bier in den Westerländer „Jever-Stuben" und anderswo.

„*Phips*" war trotz zunehmender alterbedingter Malessen stets hochinteressiert an den Geschicken unseres ARC. Unvergessen bleiben uns seine ausgesprochen freundliche, humorvolle und immer optimistische Ausstrahlung und seine persönliche Zuwendung.

Klaus Philipson hat sich um den ARC verdient gemacht!

Rainer Homes / Dietrich Pusch

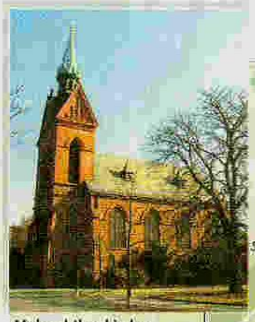
PRESSESCHAU

Zur Umgebung unseres Spandauer Bootshauses

(Ein Spaziergang beschrieben in der Berliner Morgenpost vom 4. März 2006)

Picheln an der Havel

Spandauer Idylle mit Wasser und viel Grün: Ausflug nach Pichelsdorf und in die Wilhelmstadt



Melanchthonkirche



Hist. Wein- und Bierkeller „Zur Stiege"



Südpark



DLRG Bundeslehr- und Forschungsanstalt

VON ADRIENNE KOMMLER

Pichelsdorf – ob dieser Name des Gebietes zwischen Heerstraße, Scharfer Lanke und Pichelssee etwas mit „picheln" (trinken) zu tun hat? Möglich! Doch diesen Gedanken lassen wir erst mal fallen. Obwohl das Wirtshaus in Alt-Pichelsdorf (erreichbar über die Heerstraße X49, 149), wo wir unseren Ausflug beginnen, einladend wirkt.

Wir lenken unsere Schritte in Richtung Wasser. Der Poetensteig führt von der Bocksfeldstraße aus durch eine Wochenendsiedlung zur Scharfen Lanke. Diese Bucht am nördlichen Ende der Unterhavel wird auch „Pichelsdorfer Fenster" genannt: Wie durch ein Fenster öffnet sich der Havelblick.

Am Ostufer entdecken wir ein Haus in der Form einer Skischanze. Es ist Sitz der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), die hier eine Tauchturmanlage betreibt. Zwölf Meter hoch ist der Stahlturm mit Druckkammer. Im Turm werden Tauchgänge mit bis zu 50 Metern Wassertiefe simuliert. Bedeutung hat diese Anlage damit für Sport- und Berufstaucher. Auch medizinischer Forschung oder technischen Tests dient das mit 35 Jahren gar nicht so alte, doch bereits

unter Denkmalschutz stehende Turnhaus. Hinter dem Sportclub Gothia gehen wir rechts an einem Tümpel vorbei zurück zur Heerstraße, die wir überqueren, um am Wasser entlang zu wandern.

Die Route geht in Richtung Wilhelmstadt, die wir über den Südpark erreichen. Bereits vor 1910 hatten sich die Spandauer Stadtväter damit beschäftigt, ein zum Bebauen nicht geeignetes sumpfiges Gelände in einen Park zu verwandeln. Angelegt wurde die Parkanlage 1919-1924. Das langgestreckte Gewässer in ihrer Mitte ist der Südparkteich.

Den Weg entlang des Teiches verlassen wir an der Melanchthonstraße, die in nördlicher Richtung zum gleichnamigen Platz führt. Der Turm eines neugotischen Bauwerkes aus dunkelrotem Backstein weist uns den Weg dahin: die Melanchthonkirche. Das Gotteshaus steht seit 1893. Wer einen Blick hinein wirft, der entdeckt die Porträts an den Seitenwänden der Kirche. Einer der beiden Dargestellten läßt sich leicht als Martin Luther identifizieren. Das andere Bild zeigt eine hagere Gestalt, die im Kontrast zur wuchtigen Figur Luthers steht. Es ist der Namenspatron der Kirche, Philipp Melanchthon.

Weiter geht es über die Adamstraße vorbei am Földerichplatz. Der ist nach dem Kaufmann und einstigen Ratsherren der Stadt Berlin, Christoph Földerich (1569–1629) benannt, der dem Rat mit seinem Amtsaustritt einen kostbaren Becher stiftete. Der „Földerichbecher" wurde Gästen der Stadt noch lange zum Willkommenstrunk gereicht. 1628 spendierte Földerich der Großen Stadtschule, die er als Junge besucht hatte, 1000 Taler. Mit Hilfe seiner Stiftung wurde das Schulgeld abgeschafft.

Kein Wunder, daß die benachbarte Schule heute Földerichs Namen trägt. Nächstes Ziel ist die Schulenburgbrücke, die wir über Betcke- und Götelstraße erreichen. Beim Überqueren der Havelbrücke (gebaut 1907-09) fällt unser Blick aufs Gelände der Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH (Behala). Der Südhafen entstand etwa zeitgleich wie die Schulenburgbrücke (1906-1911) und ist damit der älteste der vier Behala-Häfen.

In nördlicher Richtung zeigt sich der Turm des Spandauer Rathauses. Dessen beachtliche Höhe von 81 Metern (zum Vergleich: die Siegessäule mißt 67 Meter) ragt stolz aus der Landschaft heraus.

Von der Schulenburgstraße biegen wir in den Tiefwerderweg, der in die Dorfstraße mündet – eine von Havel und Havelkanälen eingerahmte Kolonie mit Häuschen, die zum Teil aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen. Hinter der Dorfstraße 25 führt ein Sandweg zu einer Brücke. Ist diese passiert, landen wir wieder am Wasser. Wir laufen weiter: rechts die Havel, links die Tiefenwerder Wiesen. Dieses Areal ist das letzte noch erhaltene Überschwemmungsgebiet in Berlin und das einzige natürliche Hechtlaichgebiet der Stadt.

Über die Freybrücke – benannt nach dem Schweizer Schriftsteller Adolf Frey (1855-1920) – landen wir wieder in Alt-Pichelsdorf. Zeit für die Einkehr im Historischen Wein- und Bierkeller „Steile Stiege" (Alt-Pichelsdorf 32, außer Mo. 12-23 Uhr) mit deftiger Kost.

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

1. Vorsitzender

Ulrich Dëus- von Homeyer, Alt-Pichelsdorf 5, 13595 Berlin
Tel.: 030/36 41 31 75 (p); 030 / 882 23 83, 0172/380 09 33 (d)
Fax: 030 / 882 45 67; E-Mail: mail@ulrichdeus.de

Stv. Vorsitzender

Ulrich Möller, Erich-Weinert-Str. 21, 10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60 (p); 030 / 20 24 33 55 (d)

Schriftführerin** und **Frauenbeauftragte** und zuständig für **Ausbildung

Silke Kappler, Schöppinger Str. 8, 12207 Berlin
Tel.: 030 / 712 02 618, 0172 / 783 39 63 (p); 030/450-52 42 79, 450-52 42 69 (d);
E-Mail: Silke_Kappler@hotmail.com

Schatzmeister

Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Stv. Schatzmeister

Rainer Ahlberg, Kleineweg 21, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 786 42 93 (p); 030 / 785 24 26 (d)

Ruderwart

Sebastian Arlt, Richard-Wagner-Str. 55, 10585 Berlin
Tel.: 030 /342 73 29; Fax: 030 / 342 78 33

Breitensportwart

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65 (p); E-Mail: peter_hy_heinemeyer@yahoo.de

Technikwart

Manfred Reichwald, Meraner Str. 45 A, 16341 Zepernick
Tel.: 030 / 944 55 25 (p)

Festwart (Funktion)

Frank Daberkow, Parkstr. 34, 13187 Berlin
Tel.: 030 / 48 09 71 61 (p); Fax: 030 / 48 09 71 62 (p)

ED/AH-VORSTAND

Ehrenvorsitzender des ED/AH-Vorstandes

Martin Kühnau, Sommerfieldring 20, 14109 Berlin
Tel.: 030 / 805 11 58 (p)

Vorsitzender

Wolf-Herwig Schulze, Stubenrauchstr. 15c, 14167 Berlin
Tel.: 030 / 811 50 94 (p)

Stv. Vorsitzender

Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Fritz Burgemeister, Berliner Str. 20, 71111 Waldenbuch
Tel.: 071 57 / 95 66 (p)

IMPRESSUM

Redaktion, Computerarbeiten/Layout/Vervielfältigung

Peter Heitmann, Helmholtzstr. 24, 10587 Berlin
Tel.: 0172 / 320 61 33; E-Mail: peterheitmann@sepserv.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge

Folgende ARCer und Gäste stellten dankenswerterweise für dieses Heft Fotos, Abbildungen und Presseausschnitte zur Verfügung: *Ulrich Dëus- von Homeyer, Klaus-Dieter Haase, Peter Heinemeyer, Dietrich Pusch, Hannelore Schulze, Manfred Reichwald, Annedore Tischer*. Aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden.

Distribution

Ulrich Dëus-von Homeyer

Ökonomie/Clubhaus

Frau *Irmgard Westmann*, Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 362 32 51 (p)

Geschäftsstelle

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 362 32 51

e.V. Bankverbindungen

Postbank Berlin, Nr. 20 370-103, BLZ 100 100 10